



*Generationen  
in der Sozialen Arbeit*

**2023**

**Ein Rückblick auf die Arbeit des Waldhauses in Hildrizhausen**

"Talking about Generations"

# Von Babyboomern, Millenials, Generation X, Y, Z und Alphas ...

**Wir sprechen im vorliegenden Waldhaus-Jahresbericht intensiv über die einzelnen Generationen. Darum wollen wir hier vorab einige der Begrifflichkeiten erklären:**

**Wie werden die Generationen eingeteilt und welche Eigenschaften zeichnen die Vertreter:innen der verschiedenen Generationen aus?**

**Die Generationenfolge im Überblick ...**

## Nachkriegsgeneration (vor 1946 geboren)

- Die Nachkriegsgeneration hat den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit durchlebt.
- Angehörige dieser Generation sind geprägt von Werten wie Disziplin, Sparsamkeit und Tradition.

## Babyboomer (zwischen 1946 und 1964 geboren)

- Die Babyboomer sind nach dem Zweiten Weltkrieg geboren und haben eine Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs erlebt.

- Sie sind vorwiegend optimistisch, karriereorientiert und auch ein bisschen materialistisch.

## Generation X (zwischen 1965 und 1980 geboren)

- Die Generation X ist während der Zeit des Kalten Krieges und der Ölkrise aufgewachsen.
- Sie werden als skeptisch, unabhängig und pragmatisch beschrieben.

## Millenials (auch »Generation Y« genannt, sie sind zwischen 1981 und 1996 geboren.)

- Die Millenials wurden durch das Aufkommen des Internets und die Digitalisierung geprägt.
- Sehr technikaffin, teamorientiert und idealistisch.

## Generation Z (zwischen 1997 und 2012 geboren)

- Die Generation Z ist mit sozialen Medien und mit Smartphones groß geworden.

- Sie sind sehr flexibel, diversitätsbewusst und relativ aktivistisch.

## Generation Alpha (ab 2013 geboren)

- Die Generation Alpha wächst in einer Welt auf, die von Technologie dominiert wird.
- Es wird angenommen, dass sie noch stärker digital vernetzt sein werden als ihre Vorgängergenerationen.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Generationen entstehen vor allem durch historische Ereignisse, gesellschaftliche Entwicklungen und durch technologische Fortschritte, denen sie jeweils beim Älterwerden ausgesetzt waren.

Stark prägende Einflüsse formen dann die Werte, die Einstellungen und die Verhaltensweisen von Vertreter:innen einer bestimmten Generation. Diese entwickelt dadurch ganz charakteristische Merkmale und grenzt sich damit von den vorigen und nachfolgenden Generationen ab.



# Liebe Freunde des Waldhauses, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

## Von Boomern & Generation X, Y, Z

„Die Generation Z hat angeblich keinen Bock zu arbeiten, Millennials brauchen ständig Lob vom Vorgesetzten und Babyboomer sind technikinkompetente Workaholics.“ – Solchen Generationen-Labels begegnen wir in unserem Alltag ständig, ganz egal, ob privat oder dienstlich. Eines ist dabei definitiv klar: **Die Jungen denken anders als die Alten.**

Und das war schon immer so. Unsere Weihnachtskarte 2023 hat das Thema mit diesem Zitat aufgegriffen:

*„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“*

Und wer hat das gesagt? – **Der alte Sokrates!** – Wie man sieht, ist die Kritik an der Jugend bereits über 2.500 Jahre alt. In unserem Arbeitsalltag begegnet uns diese Problematik immer wieder. Egal, ob in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen oder mit Familien – das Arbeitsumfeld muss jeweils auf die verschiedenen Generationen und auf deren Bedürfnisse eingehen und versuchen, ihnen gerecht zu werden.

Tauchen Sie nun bei der Lektüre unseres Jahresberichts wieder in die Arbeit des Waldhauses ein und erfahren Sie dabei, wie Babyboomer, Millennials, die Vertreter:innen der Generation X, Y und Z und Alphas zusammengearbeitet haben.



Aktuell arbeiten im Waldhaus rund 27 Mitarbeitende aus der **Babyboomer-Generation (1946-1964)** und 63 aus der **Generation X (1965-1980)**. Die **Millennials (1981-1996)** sind mit **123** Mitarbeitenden am stärksten vertreten. **32** jüngere Mitarbeitende gehören der **Generation Z (1997-2012)** an.

## Feiern, Mobilität & Klimaschutz

Zwei große Jubiläumsfeste konnten wir im letzten Jahr in Leonberg und in Sindelfingen feiern: **25 Jahre Jugendsozialarbeit** in Leonberg und **10 Jahre Jugendberufshilfe**. – Beide Bereiche sind wichtige Säulen unserer Einrichtung, die jeweils mit einer schönen Feier einen Blick zurück warfen und gleich-



zeitig die nachhaltige Arbeit mit kreativen Ideen und enormer Teamarbeit präsentierten.

Gemeinsam im Waldhaus-Team und in den vier Waldhaus-Bereichen wurde im Jahr 2023 im Rahmen des **Mobilität-Projekts** kräftig mit den Beinen gestrampelt beim Radfahren! – An der „**Fahrrad-Challenge**“ nahmen rund 30 Mitarbeitende teil. Sie erradelten insgesamt **39.431,9 km**, was sieben Tonnen eingespartem CO<sub>2</sub> entspricht!

Mit Indienstellung von **vier E-Fahrzeugen** Anfang 2023 im Rahmen des vom Landesverkehrsministerium geförderten Mobilität-Projekts konnten wir den Waldhaus-Fuhrpark klimafreundlicher aufstellen. **Neue Photovoltaikanlagen** auf den Dächern der Werkstatt und des ION-Hauses tragen mit dazu bei, dass sich künftig Einiges im Waldhaus mit



Sonnenkraft bewegt. Parallel dazu wurde eine moderne Ladeinfrastruktur geschaffen. Damit haben wir mehrere Maßnahmen auf **unserem Weg zur klimaneutralen Jugendhilfeeinrichtung** umgesetzt.

## UND DU – WAS KANNST DU TUN?

An vielen Orten in Deutschland fanden Anfang dieses Jahres **Demonstrationen gegen Rechtsextremismus** und für eine offene Gesellschaft statt. In Böblingen strömte Ende Januar eine große Menschenmenge zur Kundgebung am Elbenplatz: **„Nie wieder ist jetzt! – Böblingen steht auf für Demo-**

**kratie, Vielfalt und Freiheit!“**. Wir alle sind aufgefordert, unsere Demokratie zu verteidigen und uns für eine vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Bei den **Kommunalwahlen am 9. Juni 2024** sollten wir alle darauf achten, wenn möglich Kandidat:innen zu wählen, die unsere Verfassung unterstützen. Es ist wichtig, an den kommenden Wahlen teilzunehmen.

**Jede Stimme zählt!** – Nur so können extremistische Stimmenanteile begrenzt werden. **„Und du? Gehst du wählen?“**

In unserer Arbeit müssen wir in allen Bereichen der Jugendhilfe und Jugendarbeit präventiv handeln, um zu verhindern, dass Jugendliche in rechtsextreme Kreise abrutschen. Unsere sozialpädagogische Praxis basiert dabei auf den Menschen- und Grundrechten – das Grundgesetz bildet den Rahmen für unser berufliches Selbstverständnis.

In der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus sind vor allem diese fünf Aspekte wichtig:

- die **Respektierung der Menschenwürde** jedes Einzelnen,
- das **Anerkennen der Gleichwertigkeit** aller Menschen,
- das Einstehen für **ein demokratisches Selbstverständnis**,

- das **Bekenntnis zur Gewaltfreiheit** und das
- Recht auf **freie Entfaltung der Persönlichkeit**.

## Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft!

Der Generationswechsel hat die Waldhaus-Leitungsebene erreicht: Mitte 2023 wurde die zukünftige Geschäftsführung beim Betriebsfest vorgestellt. **Lisa Artschwager und Philipp Löffler haben seit 1. Januar 2024 offiziell die Führung der Waldhaus gGmbH übernommen**, um noch ein halbes Jahr bis zu meinem Abschied gemeinsam mit mir die Geschicke der Einrichtung zu leiten. Damit sind wir auf dem weiteren „Waldhaus-Weg“ gut abgesichert und geben den Stab weiter an die jüngeren Generationen.

Auch wenn wir nachfolgende oder vorangegangene Generationen nicht immer verstehen oder deren Ansichten teilen, muss man in Zeiten wie diesen beständig für ein gutes und faires Miteinander werben.

**Nur mit Verständnis füreinander und demokratischen Werten können wir unseren Kindern und Jugendlichen eine stabile Welt hinterlassen! – „Die Jugend von heute sind die Erwachsenen von morgen!“**

Hans Artschwager  
Geschäftsführer Waldhaus gGmbH



# Inhalt



Besuchen Sie uns diesmal auch im „digitalen Wohnzimmer“!  
Dort gibt's zusätzliche Fotos & Texte, Podcasts & Filme.  
[www.waldhaus-jugendhilfe.de/jahresbericht/](http://www.waldhaus-jugendhilfe.de/jahresbericht/)



<b>Generationswechsel</b> „Die Generationen im Überblick ...“	2	<b>Stationäre erzieherische Hilfen</b> Conny Wild: „41 Jahre im Waldhaus“	17	<b>Foto-Rückblick 2023:</b> „Waldhaus-Splitter“	64
<b>Editorial: „Der Waldhaus-Weg“</b> Hans Artschwager	3	<b>Ambulante erzieherische Hilfen</b> „Unser Ziel: Dialog & Verständnis ...“	24	<b>Rückblick 2023:</b> Bericht des Betriebsrats	66
<b>Gastbeitrag: Harry Hennig</b> „Generationswechsel in der Jugendhilfe“	6	<b>Ambulante erzieherische Hilfen</b> KIDZ: „Zukunftsvision Erziehung“	27	<b>Neue Mitarbeiter:innen</b> „Willkommen im Team!“	68
<b>Waldhaus-Projekt:</b> „E-Mobilität, PV & Radeln fürs Klima“	9	<b>Jugendberufshilfe</b> 10-jähriges Jubiläum & viele Projekte	32	<b>Waldhaus-Jubilare 2023:</b> „Herzliche Glückwünsche!“	69
<b>IT im Waldhaus</b> Kurt Dinkelmann im Interview	10	<b>Jugendberufshilfe</b> Generationswechsel in der Werkstatt	43	<b>Spenden 2023</b> Das Waldhaus sagt: „Danke!“	70
<b>Das Waldhaus vor Ort</b> Unsere Standorte & Fachbereiche	12	<b>Kommunale Jugendsozialarbeit</b> Weiterentwicklung unserer Angebote	47	<b>Waldhaus Service GmbH</b> Im Wandel der Zeit	71
<b>Stationäre erzieherische Hilfen</b> „30 Jahre Heimerziehung“	14	<b>In Memoriam:</b> Harry Sommer	63	<b>Unsere Partnerschaften:</b> Kooperationen & geförderte Projekte	72
				<b>„Der direkte Draht“</b> Waldhaus-Kontaktdaten	74
				<b>„Spenden auch Sie!“</b> Impressum & Spendenkonten	75

Gastbeitrag: Generationswechsel & Jugendhilfe

# X, Y, Z und Alpha – Generationenwechsel bei den freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe

**Als zugeordnetes Mitglied der Generation X (bzw. „Generation Golf“ – Jahrgang 1972) verfolge ich seit vielen Jahren die Umwälzungsprozesse in den Organisationen der Jugendhilfe – nicht aus einer wissenschaftlich-distanzierten Vogelperspektive, sondern quasi mitten im Geschehen. Viele Begegnungen und Erfahrungen haben mich auf einem Weg von rund 30 Arbeitsjahren begleitet und ich bringe diese sehr subjektive Retrospektive ohne tieferen wissenschaftlichen Anspruch zu Papier.**

Mehr als die Hälfte meines beruflichen Alltags war bisher geprägt von „Babyboomern“. Das ist eine Generation, die maßgebliche Aufbauarbeit geleistet hat in der Entwicklung einer bedarfs- und beteiligungsorientierten Kinder- und Jugendhilfe.

In dieser Ära ist es (noch) zentral gewesen, danach zu fragen und auch zu verstehen, welche vielfältigen (Hilfe-)Bedarfe es geben kann. Dies ist u.a. eine Reaktion auf die steigenden Anforderungen einer Leistungsgesellschaft, die grob gesagt „Gewinner“ und „Verlierer“ produziert. Die Kinder- und

Jugendhilfe hat in dieser Phase den Auftrag übernommen, „Aussortierungsprozesse“ individuell abzufedern und so letztlich einen Beitrag zum sozialen Frieden auf der gesellschaftspolitischen Ebene zu leisten. Konsequenterweise hat die Kinder- und Jugendhilfe mit dieser „Auftragsübernahme“ eine wirtschaftlich relevante Expansion auf allen Ebenen erlebt und sie erreicht viele gesellschaftliche Milieus auf der Ebene der Adressat:innen, aber auch auf der Ebene der Mitarbeitenden.

In der Kinder- und Jugendhilfe waren in Deutschland 2022 rund 1,3 Mio. Personen tätig, diese Gesamtzahl entspricht 2,8 Prozent aller Erwerbstätigen. Die Ausgaben in der Kinder- und Jugendhilfe haben sich seit 2005 etwa verdreifacht auf jetzt 62 Mrd. Euro – Tendenz: weiterhin steigend.

Der Ansatz von „Bedarfsorientierung“ hat vordergründig lange funktioniert, in den letzten Jahren erleben wir allerdings immer mehr, dass die Kinder- und Jugendhilfe eben nicht allen Bedarfen gerecht werden kann, die Gesellschaft und Politik

für sie vorsehen – dafür gibt es finanzielle Gründe, aber auch fehlende Fachkräfte, strukturelle Herausforderungen und eine komplizierte Lage rund um politische Verantwortung und Prioritäten.

Auf jeden Fall wird immer deutlicher, dass viele gesetzlichen Ansprüche des Sozialstaats nicht mehr umsetzbar sind. Aussortierungs- und Aus-



**Die Herausforderungen sind auf allen Ebenen so drängend, dass wir es uns nicht leisten können, „besserwisserisch“ auf die Nachwuchskräfte von heute und morgen zu blicken. Nehmen wir uns lieber Zeit, Mitarbeitende mit ihren Eindrücken und Ideen ernsthaft wahrzunehmen und vergessen wir auch nicht die Generation Y und die Millennials!**



grenzungsprozesse entfalten eine immer größere, auch gesellschaftliche, Dramatik. – Und was macht die Kinder- und Jugendhilfe?

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an zwei Leitsätze, die mein berufliches Wirken im Jugendamt bereits vor rund 15 bis 20 Jahren maßgeblich beeinflusst haben:

### 1. Das Jugendamt ist eine lernende Organisation.

*Und nur in diesem Verständnis ist eine Weiterentwicklung des Ansatzes von „Helfen mit Risiko“ möglich. Wenn wir unsere landkreisweite Entwicklung im Bereich „wirkungsorientierter Jugendhilfe“ oder im Bereich „Kinderschutz“ bzw. „Signs of Safety“ betrachten, passt diese Rahmung auch heute bestens!*

### 2. Das Jugendamt bewirbt sich bei den zukünftigen Mitarbeitenden!

*Wenn wir wirklich die Fachkräfte für und von morgen wollen, lohnt also ein Perspektivwechsel!*

Es stellt sich die Frage, ob es sinnvoll und zielführend ist, diese Erfahrungen als Leitplanken für nachfolgende Generationen zur Verfügung zu stellen? – Integriert dieser Rahmen all das, was den „Digital Natives“ für ihre „Work-Life-Balance“ wichtig ist? – Steckt da so viel Diversität und Vielfalt drin, dass wir alle und alles unter einen

Hut bekommen? – Und was leitet sich daraus ab für die Entwicklung von Organisationen in der Kinder- und Jugendhilfe?

Viele Mitarbeitende von freien und öffentlichen Trägern blicken heute auf Jahre in materieller und existenzieller Sicherheit und eine stabile Lebenssituation zurück. Sie sind sensibilisiert für Vielfalt, Demokratie, Klima und Nachhaltigkeit.

Beste Voraussetzungen, denn sie wissen, was jetzt wichtig ist. Verabschieden wir uns also von einer hierarchischen Kompetenzverteilung, hören wir zu, schauen wir hin und teilen wir Verantwortung und Wissen! – Die Herausforderungen sind auf allen Ebenen so drängend, dass wir es uns nicht leisten können, „besserwisserisch“ auf die Nachwuchskräfte von heute und morgen zu blicken. Nehmen wir uns lieber Zeit, Mitarbeitende mit ihren Eindrücken und Ideen ernsthaft wahrzunehmen und vergessen wir auch nicht die Generation Y und die Millennials!

Zu Beginn meines Berufseinstiegs Mitte der 90er-Jahre waren die Babyboomer aufgrund des engen Arbeitsmarkts eine echte Hürde. Sie wollten mich in der Arbeitswelt eigentlich nur dann willkommen heißen, wenn ich eine mehrjährige Berufserfahrung mitbringen konnte. Dass ich letztlich doch noch (eben OHNE Berufserfahrung) in einem sozialversicherungspflichtigen Job in der Jugendarbeit gelandet bin, ver-

danke ich guten Ratgebenden, Fürsprechenden und einer Reihe von Zufällen.

Und was erleben wir heute? – Die Hochschulen bilden eine (immer noch) große Zahl von Fachkräften aus, die sich inzwischen fast frei das Aufgabenfeld und den Anstellungsträger rausuchen können. Wir Anstellungsträger bewerben uns nicht nur als lernende Organisationen, sondern sollen auch wertebasiert agieren, fürsorglich und wachstumsfördernd für Mitarbeitende sein, deren private und/oder familiären Herausforderungen die Arbeitsgestaltung maßgeblich beeinflussen.

Ein mögliches Kernproblem ist ein multilateraler Wettbewerb um die Fachkräfte, bei dem nun die Organisationen zu Gewinnern und Verlierern werden. Helfen könnte uns hier mehr trägerübergreifende Abstimmung statt nervenaufreibender Verteilungskämpfe um Ressourcen auf allen Ebenen. Alle Diskussionen zu Quereinstieg und Qualifizierungsprogrammen sowie das Hinterfragen von Standards sind letztlich ein wichtiger Hinweis darauf, dass die Trendwende schon lange vollzogen ist.

Wir sollten uns folglich auf ehrliche Debatten einlassen: Was können und wollen wir noch in der Kinder- und Jugendhilfe anbieten? – Welche Kooperationen und Partnerschaften brauchen wir, damit junge Menschen echte Chan-



**Ein mögliches Kernproblem ist ein multilateraler Wettbewerb um die Fachkräfte, bei dem nun die Organisationen zu Gewinnern und Verlierern werden. Helfen könnte uns hier mehr trägerübergreifende Abstimmung statt nervenaufreibender Verteilkämpfe um Ressourcen auf allen Ebenen.**

Harry Hennig

cen bekommen und nicht zerrieben werden in den Zahnrädern der Kinder- und Jugendhilfe, die immer schlechter ineinandergreifen?

Ein kritischer Blick auf die Entwicklung von Professionalisierung in der Sozialen Arbeit könnte diesen Prozess flankieren. Dabei soll sich niemand verabschieden von gefestigten Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie u.v.m., jedoch muss es aktuell darum gehen, gefestigtes professionelles Wissen vernetzter anzuwenden, d.h. sich stärker auf die Suche zu machen nach hilfreichen Netzwerken, Ehrenamtlichen, Menschen, die im besten Sinne bereit sind, mit anderen Menschen Verantwortung zu übernehmen

und nicht nur für sie! Dazu gehört auch eine bessere Vernetzung mit den „Nachbardisziplinen“ im Bereich Bildung, Pflege etc.

Ich bin froh, dass wir im Landkreis Böblingen mit dem Waldhaus einen Träger haben, der sich gemeinsam mit anderen Trägern und dem Jugendamt all diesen Herausforderungen stellt! – Die „Babyboomer“ haben uns dafür den Weg geebnet, lasst uns eine gute „Stabübergabe“ gestalten!

• **Literaturquellen | Datenbasis:**

**[1] Arbeitsfelder in der Kinder- und Jugendhilfe | Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland ([www.kinder-jugendhilfe.info](http://www.kinder-jugendhilfe.info))**

**[2] Ausgaben für Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe | Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland ([www.kinder-jugendhilfe.info](http://www.kinder-jugendhilfe.info))**



**Harry Hennig**

**Amtsleiter Jugend (Landkreis Böblingen)**

**Bereichsleiter Inobhutnahme/Notaufnahme (Jugendamt der Stadt Stuttgart)**

**Sozialer Dienst (Jugendamt der Stadt Stuttgart)**

**Streetworker (Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.)**

**Studium an der Hochschule für Sozialwesen (Esslingen)**



# Projektbericht 2023: „Mobilität@Waldhaus“



Das Projekt „Mobilität@Waldhaus“ lief vom 15. Oktober 2021 bis Jahresende 2023 und wurde vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg mitfinanziert. Es sollte dabei helfen, die Weichen zu stellen auf dem Weg hin zur „klimaneutralen Jugendhilfeeinrichtung“.

In den vorangegangenen Jahren stand die Erstellung eines ganzheitlichen Mobilitätskonzepts für die Waldhaus Jugendhilfe im Vordergrund. Danach wurde vor allem eine Infrastruktur zur Nutzung von mobilem Arbeiten und Videokonferenzen eingerichtet.

Im Jahr 2023 wurde es dann konkreter: Auf den Dächern des Stammgeländes wurden **Photovoltaik-Anlagen** installiert, die dafür sorgen, dass die Stromversorgung vor Ort auf erneuerbaren Energien beruht. Auch die Warmwasser- und Wärmeversorgung wurde ergänzt: Jetzt gibt es neben den Solaranlagen **zwei Solarthermie-Anlagen** auf den Dächern des Waldhauses. Zudem wurden auf dem Gelände insgesamt **acht Ladesäulen** zum Laden von E-Autos und E-Bikes eingerichtet. Diese Neuerung geht einher mit der Anpassung des Fuhrparks. Seit März stehen vornehmlich der Familienhilfe zwei E-Autos zur Verfügung, welche die Emissionen bei Dienstfahrten verringern sollen. Zwei weitere **E-Autos** vervollständigen die aktuelle Erneuerung des Fuhrparks.

Gleichzeitig wurde die **Waldhaus-interne „Fahrradaktion“** ins Leben gerufen mit dem Ziel, statt dem Auto auch mal das Fahrrad für eine Strecke zu nehmen. Die Mitarbeitenden traten dabei einerseits für sich selbst an, andererseits aber auch für den eigenen Bereich. Von März bis Oktober 2023 sammelten sie viele Kilometer, um damit den **„Waldhaus-Klimapokal“** zu gewinnen. 29 Mitarbeitende des Waldhauses erradelten in der Fahrradsaison insgesamt **39.431,9 Kilometer**. Das entspricht über **sieben Tonnen eingespartem CO<sub>2</sub>**! Um eine derartige Menge an jährlich ausgestoßenem **CO<sub>2</sub>** kompensieren zu können, müssten ansonsten **560 Bäume** gepflanzt werden. – Danke an alle Waldhäuser:innen, die so kräftig mitgeradelt sind!

**Wir freuen uns schon auf die neue Saison 2024!**



Hier finden Sie Infos und Bilder zum Waldhaus-Mobilitätsprojekt:



# Die „IT“ hieß früher übrigens noch „EDV“ ...

**Unsere Digitalisierungsbeauftragte Fiona befragte Kurt Dinkelmann (IT-Beauftragter im Waldhaus) für den diesjährigen Jahresbericht:**

**Fiona:** Hallo Kurt, du bist seit einigen Jahren für die IT und die Telekommunikation im Waldhaus zuständig. Was hat sich dort im Laufe der Jahre aus deiner Sicht verändert und welchen Einfluss hatten die Generationenwechsel auf diese Veränderungen?

**Kurt:** Als Vertreter der Generation „Babyboomer“ kann ich mal kurz erzählen, wie bei uns der Start in die IT aussah. Diese hieß anfangs übrigens noch „EDV“. Zuerst war die IT keine Branche wie heute, sie war eine Nische, eine Art Spiel bzw. ein Hobby für „Nerds“. Aber sie hat sich über die Jahre stark verändert. Vom Nischendasein für Nerds und Firmen, die ihren Hauptsitz in den Garagen ihrer Eltern hatten, hin zu einem billionenschweren Markt.

Die Entwicklung des IT-Sektors ist schnelllebig und sehr dynamisch. Jeden Tag gibt es neue Erkenntnisse und Erfindungen. Dabei bringt jede Generation ihr eigenes Wissen und die eigenen Erfahrungen ein. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung in alle Richtungen fällt es auch alten Hasen schwer, jeweils den Überblick zu behalten. Um diesen nicht ganz zu

verlieren, ist stetiges Informieren ein Muss. Was die IT-Zukunft bringen wird, wissen wir heute noch nicht. **Harald Lesch hat es aber einmal sehr schön auf den Punkt gebracht: „Computer lösen keine Probleme, sie haben keine! – Der Mensch aber schon.“**

**Fiona:** Im Waldhaus wurde vieles modernisiert und auf einen neuen Stand gebracht. Welche Veränderungen waren für dich dabei die wichtigsten oder die notwendigsten?

**Kurt:** Die erste und wichtigste Veränderung war die Schaffung eines eigenen Bereichs, der ausschließlich für die IT und Telekommunikation verantwortlich ist. Die oberste Aufgabe des IT/TK-Bereichs ist die Sicherstellung des IT-Betriebs. Das bedeutet, die Mitarbeitenden müssen jederzeit ihre Aufgaben, bei der IT-Systeme zum Einsatz kommen, störungsfrei erledigen können. Das gilt für den Einsatz der Endgeräte, und ebenso für die Verfügbarkeit der dahinter verborgenen Infrastruktur aus Servern- und Netzwerken.

Somit war die erste Aufgabe im neuen Bereich, dass die über viele Jahre gewachsene IT-Landschaft aufgebrochen und neu aufgestellt wird. Das war auch die Geburt des aktuellen Supports. Probleme werden

per Mail gemeldet (Trouble-Ticket) und dann wird sich zeitnah darum gekümmert. Eine unkomplizierte Fernwartung und die damit verbundene Reduzierung der Fahrtkosten wurde möglich.

Durch die neue Konfiguration profitieren alle Standorte von der zentral installierten IT-Sicherheits-Hardware und Software. Die eingesetzte Hardware der Mitarbeitenden sollte nicht älter als fünf Jahre sein. Nach nur drei Jahren Kampf mit dem Provider (\*Ironie\*), war im März 2020 endlich auch die Glasfaseranbindung bereit zur Nutzung. Derzeit werden die Bandbreiten aller Außenstellen ausgebaut.

**Fiona:** Kannst du uns deine schönste oder liebste Waldhaus-Geschichte in Zusammenhang mit der IT erzählen?

**Kurt:** Als nach drei Jahren Planung und Vorbereitung endlich das Glasfaserkabel im Kohltor angeschlossen werden sollte, wurde bemerkt, dass es 50 Meter zu kurz war. Wirklich eine gute Planung der Firma in Magenta! – Das schönste aus IT-Sicht ist aber, dass alle Waldhäuser:innen die elektronischen Veränderungen in ihrer täglichen Arbeit sehr gut mittragen. Ohne diese Unterstützung wäre die Digitalisierung im Waldhaus nicht da, wo sie heute steht.



## Und jetzt stellt die KI (ChatGPT) ebenfalls noch drei Fragen an Kurt ...

**ChatGPT:** Wie können ältere IT-Profis ihre Fähigkeiten und Erfahrungen in einer sich schnell verändernden technologischen Landschaft relevant halten?

**Kurt:** Viel Fachliteratur lesen und dabei gewichten, was in Zukunft für welchen Einsatzzweck wichtig werden könnte. Nicht alles Neue wird sich auf breiter Ebene und für längere Zeit durchsetzen. Ein aktuelles Beispiel wäre dazu das „Metaverse“. Alle haben schon einmal davon gehört, aber inhaltlich ist hier noch nicht viel passiert. Mit deiner KI ist das ähnlich, ChatGPT, wenn auch etwas erfolgsversprechender.

**ChatGPT:** Welche Trends und Entwicklungen sind in Bezug auf den Generationenwechsel in der IT-Branche zu beobachten? Auch in Bezug auf eine Künstliche Intelligenz wie mich?

**Kurt:** In Bezug auf den Generationenwechsel in der IT-Branche gibt es einige Trends und Entwicklungen, die beobachtet werden können. Eine davon ist die verstärkte Nachfrage nach jüngeren Fachkräften, die mit den neuesten Technologien und Trends vertraut sind. Neben technischem Know-how werden auch Kommunikationsfähigkeiten, Teamarbeit und Kreativität immer wichtiger. Zudem ist die Flexibilität bei der Arbeit ein wichtiger Aspekt. Ein weiterer wichtiger Trend ist die kontinuierliche Weiterbildung. Unternehmen investieren daher vermehrt in Schulungen und Weiterbildungsprogramme, um ihre Mitarbeitenden zu unterstützen.

**ChatGPT:** Welche Rolle spielen Soft Skills und inter-generationale Kommunikation bei der Bewältigung des Generationenwechsels in der IT?

**Kurt:** Es gibt heute keinen Lebensbereich mehr, in dem soziale Kompetenz keine Rolle spielt. So ist es also auch in der IT. Die Kommunikation über alle Teilgebiete hinweg ist da besonders wichtig. Das beginnt bei der Hardware geht über die Software

und endet bei den Menschen. Mit der kommunikativen Stärke der ITler:innen ist es ja so eine Sache. Die Problematik besteht darin, dass es auf dem Weg von den Bytes zu den Endnutzer:innen viele „Sprachen“ gibt. Darum muss man im großen Umfeld der IT jeweils Personen finden, die komplexe, technische Sachverhalte für die User:innen verständlich kommunizieren können.



## Kurt Dinkelmann | Waldhaus-IT

### Über mich:

Babyboomer und Computer-Versteher

### Hobbies:

IT, Kochen, MTB, Holzwerken, Ski

### Arbeit:

> seit 1990 freiberuflich in der IT, u.a. als IT-Trainer und Unternehmensberater für Boehringer, Osram, Siemens, Daimler, Esprit  
> bis 2001 Dozent an der Dualen Hochschule Mannheim (praktische Informatik)

### Hard-Skills:

Projektmanagement, Prozessdesign, ITIL, Systemmigration, Softwareimplementierung, System- und Usersupport, Softwaretraining für Standardanwendungen, Netzwerkplanung und ein wenig Programmierung

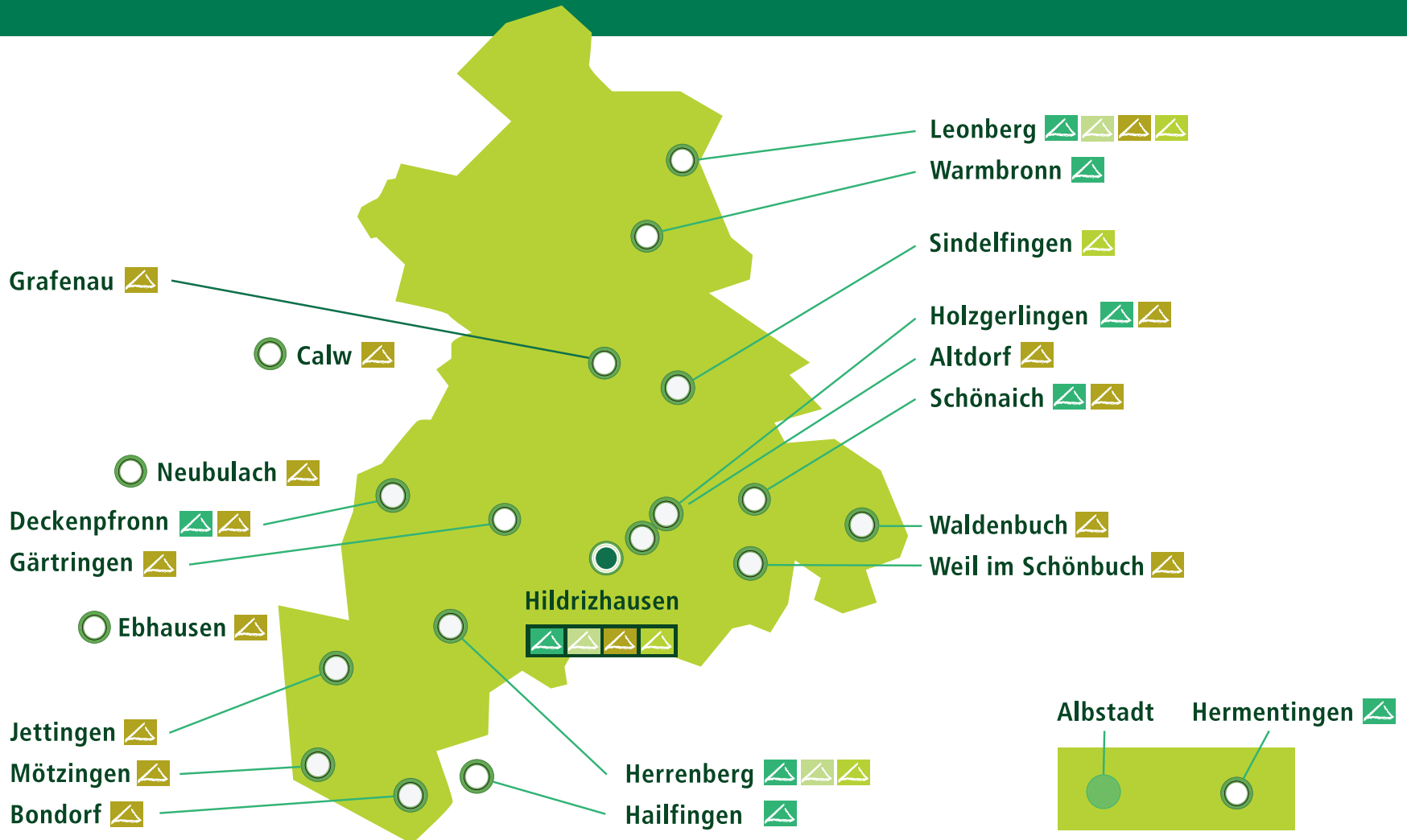
### Soft-Skills:

Die kann man nur schwer für sich selbst definieren, aber eigentlich komme ich gut zurecht.

### Aktueller Status:

Leitung der Bereiche IT (ab 11/18) und Telekommunikation (ab 03/22) im Waldhaus

# Das Waldhaus vor Ort





### Stationäre erzieherische Hilfen:

#### **Chancen entwickeln, wo andere nur Probleme sehen.**

Resozialisierung und Beheimatung durch ein strukturiertes Beziehungsangebot in Wohngruppen und mit Hilfe von gruppenpädagogischen und darin integrierten individuellen Konzepten.



### Ambulante und teilstationäre erzieherische Hilfen:

#### **Gemeinsam lernen, auf eigenen Füßen zu stehen.**

Aufsuchende Sozialarbeit und Hilfen bei der Erziehung: Wir beraten und unterstützen im Gesamtsystem „Familie“.



### Jugendberufshilfe:

#### **Heute lernen, was morgen wichtig ist.**

Impulsgebendes, modulares Arbeiten unter ganzheitlicher Einbeziehung der Jugendlichen mit dem Ziel einer erfolgreichen Vermittlung in Ausbildung oder in Arbeit.



### Kommunale Jugendsozialarbeit:

#### **Wir kümmern uns um die Erwachsenen von morgen.**

Gemeinwesenorientierte Jugendsozialarbeit in der Kommune zusammen mit den ansässigen Schulen und Institutionen: Wir arbeiten für und mit den Jugendlichen vor Ort.

Jahresrückblick 2023 | Stationäre erzieherische Hilfen

# 30 Jahre Heimerziehung: Entwicklung und Anforderungen aus Leitungssicht

Die Heimerziehung, früher oftmals auf dem grünen Hügel praktiziert, hat sich verändert. Dezentralisierung, Sozialraumorientierung und Vernetzung sind die nicht mehr ganz so neuen Schlagwörter. Um den Problemlagen der jungen Menschen und deren Familien heutzutage gerecht zu werden, ist ein verknüpftes, interdisziplinäres Unterstützungs- und Kooperationssystem aus Gesundheitshilfe, Psychiatrie, Justiz, Schule und Jugendhilfe notwendig. Die Arbeit in der Heimerziehung entwickelt sich zu einer hochqualifizierten Arbeit mit einer zunehmend gesellschaftlichen Relevanz gerade auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung und deren Auswirkung auf das Bruttosozialprodukt.

Eine mit Inkrafttreten des SGB VIII im Jahr 1990 verknüpfte Hoffnung der Verzahnung der Hilfen zur Erziehung untereinander und dem Aufbrechen der verschiedenen Hilfeformen haben aufgrund der Präferenz der Ambulanten Hilfen und aufgrund eines sowohl finanziellen wie konzeptionellen Heilsversprechens anderer Hilfearten nicht stattgefunden. Die Gleichrangigkeit der verschiedenen Hilfen in den §§ 27ff SGB VIII wird so in der Praxis ausgehebelt.

## Heimerziehung = „Intensivstation“ der Jugendhilfe?!

Die Heimerziehung beschäftigt sich infolgedessen aktuell fast ausschließlich mit jungen Menschen, die keiner mehr haben will und die in der Regel mehrere andere, immer stärker von Sozialmanagement bestimmte Hilfeformen- und Settings erlebt haben und die daran gescheitert sind. Mitarbeitende der Heimerziehung sind in einem Arbeitsfeld tätig, das sich seit Inkrafttreten des SGB VIII im Jahr 1990 einhergehend mit dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ (der sich so nicht im Gesetz wiederfindet!) zunehmend zur „Intensivstation der Jugendhilfe“ entwickelt hat.

Die Hierarchisierung der Hilfen führt häufig zu retraumatisierten jungen Menschen und Familien, deren Vertrauen auf Selbstwirksamkeit und persönlichen Erfolg nachhaltig zerstört ist. Diese jungen Menschen sind oftmals nicht mehr in der Lage, sich in Gruppen zu bewegen oder Regeln anzuerkennen und sie werden oft als erziehungsresistent erlebt. Zahlreiche Diagnosen (Autismus,

Trauma, Bindungsproblematik, Störungen des Sozialverhaltens, ADHS, Borderline, Enkopresis, Enuresis u.v.m.) sind dabei manches Mal jungen Menschen in der gleichen Gruppe zugeschrieben. Den Mitarbeitenden gegenüber treten sie abwehrend, teilweise aber auch aggressiv gegenüber. Dabei stellt sich ihnen die Aufgabe, diese Abwehr fortlaufend zu deuten, ihr in angemessener Steuerung zu begegnen und die eigene Menschenfreundlichkeit weiter zu erhalten und zu präsentieren.

## Gruppenpädagogische Ansätze und individuelle Zuwendung austarieren

Die Heimerziehung bekommt damit wieder den längst hinter uns geglaubten Anstrich des letzten Mittels erzieherischen Handelns und läuft Gefahr, zum Handlanger für eine neoliberalistisch geprägte Gesellschaft (vielleicht gewollte) gefährliche neue Form der sozialen Ausgrenzung zu werden. Die genannten biografischen Hürden stehen einer Heimerziehung gegenüber, deren zentrales Merkmal die Gruppenpädagogik ist und bleibt.



Die Herausforderung besteht darin, den Ritt auf der Rasierklinge zwischen gruppenpädagogischen Ansätzen und individueller Zuwendung so auszutarieren, dass die in den professionell weiterentwickelten Hilfeplanungen spezifisch und multikomplex diagnostizierten Problemlagen der jungen Menschen für die Gruppe verträglich und für den Einzelnen zuträglich sind und dass sie entwicklungsfördernd umgesetzt werden können.

Die Heimerziehung benötigt für diese Aufgaben Mitarbeitende mit einem besonderen Profil, welches sich vor allem durch Beziehungs- und Aufgabenorientierung, Empathie, Habitus, Selbstreflexion und differenziertes Fachwissen auszeichnet.

Durch politische und fiskalische Vorgaben stehen jedoch für die Bewältigung dieser Aufgaben und Herausforderungen keine leistungsgerechten Entgelte bereit, sondern lediglich Finanzierungskompromisse. Dadurch ist eine aktuell notwendige, leistungsstarke, personell und fachlich gut ausgestattete Heimerziehung kaum noch möglich, welche Individualpädagogik mit einer durchdachten Gruppenpädagogik und einer guten Netzwerkstruktur koppelt.

**Aus diesem Grund sind jetzt zwingend veränderte Rahmenbedingungen notwendig: Die Teams brauchen in erster Linie eine Führungsebene, die ihnen Entlastung liefert durch Präsenz, ohne dabei in die Falle zu tappen, den Mitarbeitenden die Entscheidungen abzunehmen.**



## Aktuelle Herausforderungen bringen erhöhte Kompetenzanforderungen an die Mitarbeitenden in der Heimerziehung mit sich:

- *Beziehungsarbeit muss geleistet werden.*
  - *Die Rückführung soll gefördert werden.*
  - *Zügige Aufnahmen zur Krisenintervention sollen professionell und menschlich umgesetzt werden.*
- 
- *Erziehungsarbeit ist notwendig.*
  - *Bildungsarbeit wird verlangt.*
  - *Elternarbeit und systemisches Denken wird gefordert.*
- 
- *Die Umsetzung therapeutischer Konzepte in den Alltag ist notwendig.*
  - *Partizipation soll gelehrt und gelebt werden.*
  - *Eine Mitbestimmungskultur muss etabliert werden.*
  - *Krisenintervention wird verlangt.*
- 
- *Die Dokumentation aller Prozesse wird als selbstverständlich vorausgesetzt.*
  - *Das professionelle Erstellen von Berichten wird erwartet.*
  - *Ein fachlicher Umgang mit klinischen Bildern wird verlangt.*
  - *Aktive Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, psychologischen Fachdiensten, ärztlichen Personen, Polizei, Therapeuten u.a.*
  - *Multiprofessionelle Teamarbeit wird gefordert und erwartet.*
- 
- *Konfliktmanagement wird täglich gefordert.*
  - *Deeskalationstechniken müssen beherrscht werden.*
  - *Ein Schutzkonzept und ein sexualpädagogisches Konzept müssen umgesetzt werden.*
  - *Die Gesundheit von jungen/jugendlichen Menschen wird gefördert.*

**... und diese Liste könnte noch weiter fortgeführt werden.**



Leitungsteam

### Fachkräfte brauchen umfassende Transparenz und eine starke Resilienzförderung.

Die Bereichsleitung muss darauf bedacht sein, allen Mitarbeitenden die erforderlichen Mittel konstant zur Verfügung zu stellen und sie stets in ihrer Handlungsverantwortung zu belassen. Gleichzeitig ist eine umfassende Transparenz zu den bestehenden Rahmenbedingungen wichtig, damit

die Mitarbeitenden als Fachkräfte ernstgenommen und ihnen Möglichkeiten zur aktiven Gestaltung eröffnet werden.

Und für die im ohnehin hochbelasteten Alltag auftretenden Krisen braucht es jeweils gute Kriseninterventionskonzepte, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, eigene Wirksamkeit zu erleben und angemessenen Schutz bieten. In einem durch vielfältige Krisen geprägten Arbeitsfeld ist es enorm wichtig, dass der Resilienzförderung der Mitarbeitenden angemessene Bedeutung beigemessen wird. Diese muss angesichts der immer kleiner werdenden Gruppe von Fachkräften mit Konzepten des Gesundheitsmanagements und kontinuierlicher Personalentwicklung verknüpft werden.

### Heimerziehung will auch künftig „gelingende Orte des Aufwachsens“ schaffen.

Dass die Heimerziehung auch im 21. Jahrhundert meistens ein „gelingender Ort des Aufwachsens“ und ein erfüllender Arbeitsplatz ist, ist vor allem den Menschen zu verdanken, die Haltung bewahren und den Diskurs und die Reflexion fördern und pflegen. Wie in jeder Gruppierung, die sich der

Diskussion ihrer Inhalte verweigert, liefern die Professionellen der Heimerziehung sonst Gefahr, die Struktur zu perfektionieren, aber die Idee zu vergessen.

Oder anders ausgedrückt: Die Organisationslogik gewänne gegen die Professionslogik. Heimerziehung (und die Soziale Arbeit überhaupt) ist erfolgreich und lebendig, weil die Akteure sich über die Lebendigkeit, Komplexität und Unwägbarkeit freuen und weil sie stets zur Auseinandersetzung bereit sind. Dies ist herausfordernd und auf Dauer nur in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung und Transparenz möglich.



*Die Wohngruppenmitarbeitenden des Waldhauses setzen diese Haltung, die durch die Bereichsleitung vermittelt wird, trotz des herausfordernden Alltags und zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen um. Das Ziel muss sein, diese Grundhaltung im Sinne einer gelingenden Heimerziehung auch in der Zukunft zu bewahren!*

Michael Weinmann,  
Bereichsleiter Stationäre Hilfen

Interview

# Conny Wild – Seit 41 Jahren im Waldhaus!

In der Intensiv-Wohngruppe auf dem Waldhaus-Stammgelände in Hildrizhausen geht es in erster Linie darum, Jugendliche aufzufangen, die bereits auf die schiefe Bahn geraten sind oder massiv dorthin zu geraten drohen. Die Waldhaus-Mitarbeitenden Lukas Kastner (Millennial) und Conny Wild (Babyboomer) arbeiten im Intensiv-WG-Team zusammen und kommen selbst aus unterschiedlichen Generationen. Lukas hat seine Kollegin, die seit 41 Jahren im Waldhaus arbeitet, für diesen Jahresbericht interviewt.

## Wie lange bist du schon im Waldhaus und in welchen Wohngruppen hast du dort gearbeitet?

**Conny:** Ich arbeite seit September 1983 im Waldhaus und ich habe in verschiedenen Wohngruppen gearbeitet, u.a. in der Stammeinrichtung, in einer Schülergruppe, in einer Tagesgruppe parallel zum Gruppendienst und in der Intensivwohngruppe.

## Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten 40 Jahren in der pädagogischen Arbeit verändert?

**Conny:** In den letzten 40 Jahren hat sich die pädagogische Arbeit dahingehend verändert, dass

heute eine umfassende Unterstützung des Jugendlichen in seiner gesamten Person stattfindet. Es werden alle Problemfelder bearbeitet und beleuchtet. Es gibt keine schnellen Entlassungen mehr und die Jugendhilfelandchaft im Waldhaus hat sich stetig gewandelt, von der Gruppenarbeit immer mehr in Richtung zu einer individuellen Betreuung.

## Gab es Veränderungen bei den Arbeitsinhalten?

**Conny:** Ja, doch. Die Arbeitsinhalte haben sich verändert. Die Vernetzung ist größer geworden, die Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten und der Schule intensiver. Die Dokumentationsarbeit hat zugenommen, was nicht immer positiv ist, da dadurch die direkte Arbeit mit den Jugendlichen leidet. Rechtliche Grundlagen haben sich stark verändert und schränken die Handlungsfreiheit ein.

## Was hat sich in puncto Technologie und Kommunikation in der Arbeit getan?

**Conny:** Die Dokumentation ist intensiver geworden, Informationen sind durch das Internet und

E-Mails generell schneller verfügbar. Die Technologie hat sowohl zu Mehrarbeit als auch zu Vereinfachungen geführt. Allerdings wird durch die Technologie der persönliche Kontakt erschwert, was manchmal herausfordernd ist.

## Was hat sich bei den Ferienfreizeiten der WGs geändert im Lauf der Jahre?

**Conny:** Früher waren Ferienfreizeiten mit 25-30 Teilnehmern üblich, heute hat jede Wohngruppe ihre eigenen Ferienfreizeiten mit individuellen Reisezielen. Die Campingplätze wurden durch Ferienhäuser ersetzt.

## Welche Themen und Probleme brachten die Jugendlichen früher mit und welche heute?

**Conny:** Früher lag der Fokus eher auf dem Bereich „Schule und Ausbildung“. Heute sind die Themen ganzheitlicher aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen. Früher hatten Jugendliche viel mehr innere Ressourcen, während heute psychische Probleme durch die Diagnostik stärker im Fokus stehen.

### Hast du denn noch zu „Ehemaligen“ Kontakt?

**Conny:** Ja, ich habe regelmäßig Kontakt zu einigen der ehemaligen Jugendlichen. Manche besuchen mich, laden mich sogar zu Hochzeiten und Geburtstagen ein. Der Kontakt verstärkt sich oft, wenn die ehemaligen Waldhaus-Jugendlichen in ihrem Leben Erfolge erzielen.

### Wie hat sich das Waldhaus als Organisation und Einrichtung der Jugendhilfe entwickelt?

**Conny:** Das Waldhaus ist von einem kleinen familiären Unternehmen zu einer großen Organisation in der Jugendhilfe-Landschaft gewachsen. Es gibt

mehr Mitarbeiter, erweiterte Gebäude und eine vorausschauende Entwicklung.

### Was bleibt über die Zeit im Grundsatz bestehen, was hat sich bei der Betreuung in den WGs geändert?

**Conny:** Das Beziehungsangebot bleibt im Grundsatz bestehen. Organisatorisch gibt es jedoch mehr Bürokratie, mehr Vorgaben und eine Beschleunigung der Dinge. Die Bürokratie erschwert spontane Aktivitäten. – Die Wohnsituation der Jugendlichen hat sich durch den Übergang von Mehrbett- zu Einzelzimmern verbessert. Es gibt mehr Privatsphäre, Sicherheit und stabilere Möbel.

### Gibt es Unterschiede in der Elternarbeit zwischen früher und heute?

**Conny:** Früher kannte man die Eltern kaum. Heute wird Elternarbeit regelmäßig durchgeführt, die Eltern werden stärker in die Hilfeplanung einbezogen.

### Was ist heute anders als vor 20 oder 30 Jahren und was sind die aktuellen Herausforderungen?

**Conny:** Der Zugang zu Jugendlichen ist durch die Veränderungen in der Medienwelt schwieriger geworden. Die Anspruchshaltung der Jugendlichen ist höher, die Herausforderungen liegen in der schnelllebigen Zeit und dem Umgang mit Technologie.

### Was wären deine eigenen Ziele für die Jugendhilfe?

**Conny:** Meine Ziele umfassen die Schaffung niedrigschwelliger Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen im Handwerk, um ihnen einen leichteren Einstieg zu ermöglichen.

### Über 40 Jahre Waldhaus, warum schaffst du das immer noch?

**Conny:** Die Arbeit mit jungen Menschen hält mich lebendig und gibt mir ein gutes Gefühl durch kleine Erfolge. Der Kontakt zu ehemaligen Jugendlichen und die Möglichkeit zur Mitgestaltung motivieren mich. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich weiterhin Menschen finden, die Lust, Ausdauer und Kraft aufbringen, sich im Alltag für junge verhaltenskreative Menschen einzusetzen.

## Conny Wild

- 1980: Erzieherschule in Nagold
- 1983: Anerkennungsjahr im Waldhaus
- ab 1984: Erzieherin in der Schülergruppe sowie kurzfristig in der damaligen Tagesgruppe
- 1980er-Jahre: Ferienfreizeiten mit bis zu 30 Jugendlichen
- Durchführung erlebnispädagogischer Wochenendfreizeiten für Jugendliche der Waldhaus-Wohngruppen
- 1990er-Jahre: Fortbildung zur Fachkraft für Sexualprävention & Sexualintervention und Fortbildung zur Fachkraft für Suchtprävention & Suchtintervention
- Mitwirkung bei den ersten Leistungsbeschreibungen für Wohngruppen
- Entwicklung & Umsetzung eines Suchtpräventionskonzeptes für die Waldhaus-Wohngruppen
- Entwicklung & Umsetzung eines Konzeptes zur Sexualprävention und Sexualintervention für die Waldhaus-Wohngruppen
- 2000: Erstellung & Umsetzung eines alternativen Konzeptes zu freiheitsentziehenden Maßnahmen für männliche Jugendliche in den Waldhaus-WGs
- Ab dem Jahr 2000: Entwicklung & Durchführung von aufsuchender, systemischer Elternarbeit für die Waldhaus-WGs
- Bis heute: Erzieherin in der Intensivgruppe für männliche Jugendliche des Waldhauses auf dem Stammgelände



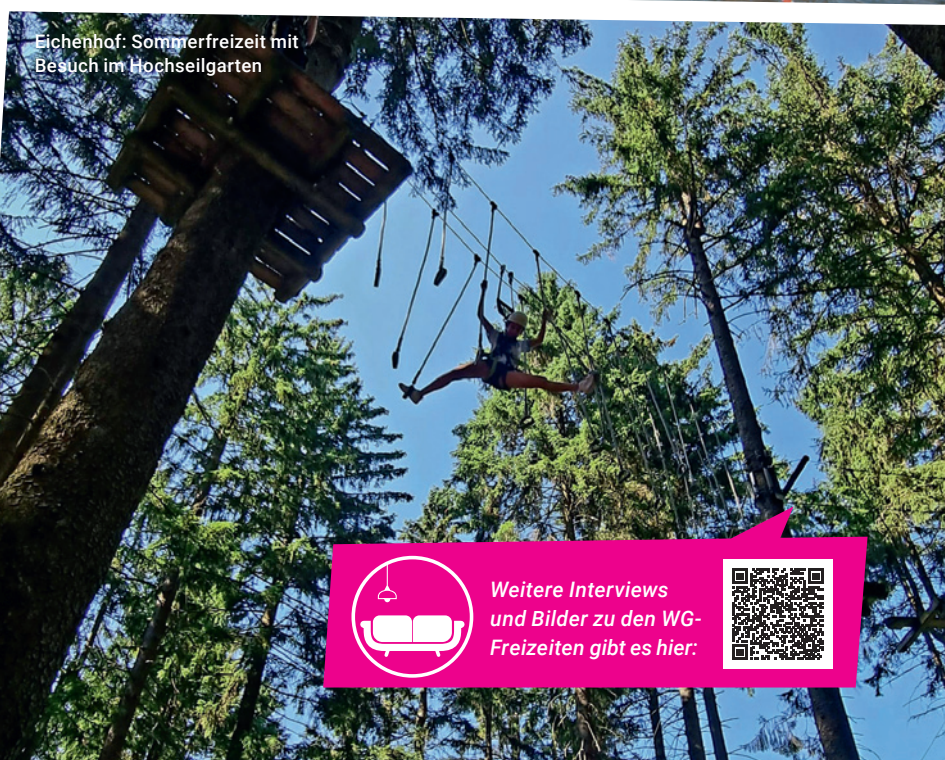




1986 | Garganofreizeit (Südtalien)



1984 | Ungarnfreizeit



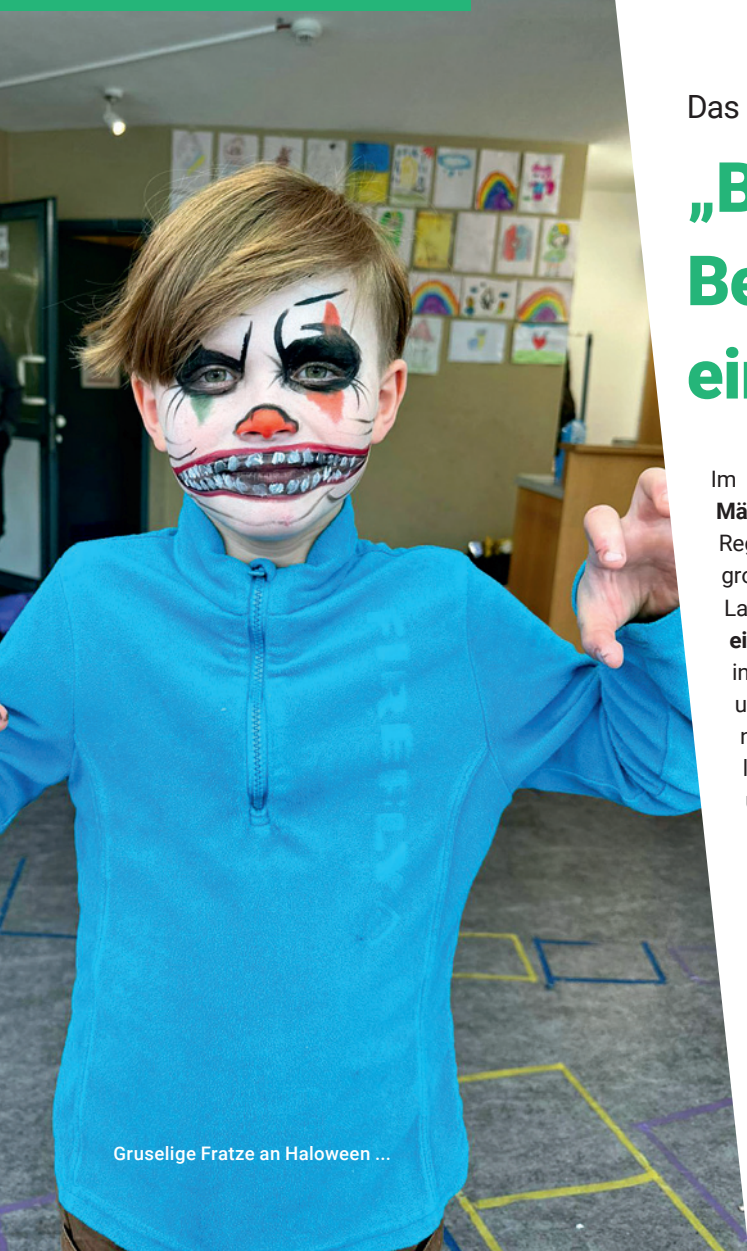
Eichenhof: Sommerfreizeit mit Besuch im Hochseilgarten



Weitere Interviews und Bilder zu den WG-Freizeiten gibt es hier:







Gruselige Fratze an Halloween ...

## Das Waldhaus-Ukraine-Projekt

# „BOOMER hin, Generation Y her! – Beim Ukraine-Projekt ging's zuerst einmal um das blanke Überleben ...“

Im Rahmen des Ukraine-Projektes wurden **im März 2022** die Kinder aus zwei Heimen in der Region Kiew aus dem Kriegsgebiet evakuiert. Mit großem Einsatz konnten dadurch im Auftrag des Landkreises Böblingen insgesamt **73 Kinder und einzelne Betreuer:innen** aus dem Bombenhagel in der Ukraine gerettet werden. Alter, Herkunft und kulturelle Unterschiede waren erst einmal nicht relevant. Sondergenehmigungen bezüglich der Unterbringungsform und der Betreuungsschlüssel wurden erteilt, natürlich im Wissen, dass das auf Dauer keine befriedigende Lösung sein kann.

Nach dem Überleben kam das **Thema „Kinderschutz“**, dann die **Struktur** und irgendwann konnte auch ein halbwegs **normaler Alltagsablauf** entwickelt werden. Vor allem, als die Gruppe sich sukzessive wieder verkleinerte. Denn einige Kinder wurden wieder in die Ukraine zurückgeholt, einzelne Jugendliche in deutschen Wohngruppen

untergebracht. – Und ab September 2023 durften die ersten Kinder in die deutsche Schule gehen.

**Aktuell sind noch 29 Kinder im Ukraine-Projekt untergebracht.**

In dieser Zeit waren wir mit unterschiedlichen Ansichten aufgrund der Altersunterschiede konfrontiert, aber auch mit verschiedenen (Erziehungs-)Haltungen, Einstellungen und Prägungen aus den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Alle gemeinsam haben wir in einem „Multi-Kulti-Team“ um Verständnis füreinander gerungen, damit wir gemeinsam das Wohl der Kinder im Fokus behalten können.

**Wir haben die Kinder beschult, betreut, getröstet, aufgebaut, versorgt, manche Hürden über Landesgrenzen hinaus gemeistert und den Kindern einen möglichst sicheren Ort geschaffen, in dem sie sich entfalten konnten.**



## „Hans, wir haben ein Problem!“

Mit diesem Satz wurde ich am 22. August um 06:21 Uhr geweckt. Am Morgen sollte ein Teil der Jugendlichen unserer Ukraine-Gruppe per Bus mit den Betreuern zurück in ihr Heimatland fahren. Leider hatte der Transporter mit dem Gepäck die Fernbushaltestelle am Stuttgarter Flughafen nicht gefunden. Der Start der Reise war somit erst mal futsch. Kurzerhand habe ich nach alternativen Routen geschaut, neue Tickets für die Gruppe gebucht, jedem noch eine Brezel gekauft und bin gegen 07:30 Uhr mit dem Gepäck zum Flughafen gefahren, um die Reisegruppe nach Kornwestheim zum nächsten Bus zu bringen. Um 10:54 Uhr ging's los über Berlin und weiter in Richtung Kiew. Dies war eine von mehreren Gruppenreisen, mit denen die älteren Jugendlichen wieder zurück in die Ukraine gebracht wurden. Knapp die Hälfte der Fluchtgemeinschaft lebt aktuell noch im Landkreis Böblingen und wird weiter von unseren engagierten Mitarbeitenden betreut. Es hat sich ein guter Tagesablauf entwickelt, sodass wir die Betreuung der jungen Menschen auch künftig gewährleisten können. – Bis wann alle Kinder und Jugendlichen in die Ukraine zurückkehren können, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

Wir, das ist zuerst ein Team von Betreuer:innen aus der Ukraine, die sich um die Kinder kümmern, vor allem nachts, an Wochenenden und Feiertagen, sowie einige Pädagog:innen, die die Kinder tagsüber beschäftigen und beschulen. Zum erweiterten Team gehören die Küchenmitarbeiter, die das ganze Jahr über die Versorgung der Kinder mit Nahrung gewährleisten, sowie Reinigungskräfte, Security, Mini-Jobber und Ehrenamtliche, die abends und am Wochenende unterstützen. Und natürlich all diejenigen, die dieses Projekt im Hintergrund organisieren.

Wir hoffen, dass „unsere“ Kinder und Jugendlichen, wenn sie **voraussichtlich im Sommer 2024** in ihre Heimat zurückkehren, auf eine Zeit zurückblicken können, die insgesamt sicherlich nicht leicht für sie war. Es war aber auch eine Zeit, in der sie erlebt haben, dass man als einzelne Person ernst genommen und wertgeschätzt wird und dass man individuell Beachtung finden kann.





Kreative Projekte  
im Steingraben



Spaß beim Handball





Jahresrückblick 2023 | Stationäre erzieherische Hilfen

## Partizipation durch Gruppensprecher:innen-Treffen

Partizipation ist ein zentrales Thema in der Jugendhilfe und rückt insbesondere seit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes immer mehr in den Fokus der Ausgestaltung der Hilfsangebote auch im stationären Bereich. Möchte man junge Menschen darin unterstützen, sich zu eigenverantwortlichen, selbstbestimmten und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln, braucht es passende Möglichkeitsräume, um sich auszuprobieren und Formen der Mitbestimmung einzuüben und zu kultivieren.

Neben den Mitgestaltungsmöglichkeiten in den einzelnen Wohngruppen, bietet auch das alle drei Monate stattfindende Gruppensprecher:innen-Treffen den Jugendlichen im Waldhaus die Möglichkeit, sich gruppenübergreifend zu vernetzen und auszutauschen. Hier werden manchmal auch Unterschiede im Regelwerk und der Konzeption der einzelnen Gruppen deutlich. Diese können dann verglichen und diskutiert werden. Außerdem werden gemeinsame Aktionen geplant oder Veränderungswünsche im Kontext der Wohngruppenstrukturen gruppenübergreifend angeschaut und diskutiert.

Wie bei so Vielem macht auch beim Thema „Partizipation“ die Übung den Meister und in diesem Gremium zeigt sich, dass Mitgestalten und Mitbestimmen ganz schön anstrengend sein können. Denn es geht damit einher, sich als junger Mensch eine Meinung zu bilden, diese zu begründen und zu vertreten, sich auf Aushandlungsprozesse einzulassen, Kompromisse zu finden und letztendlich Verantwortung zu übernehmen.



*„Wir als Gruppensprecher:innen können dank der Partizipation im Waldhaus einige Dinge mitgestalten, etwa unser Sommerfest mitplanen. Außerdem wird uns der Austausch unter den Wohngruppen ermöglicht und wir fühlen uns dadurch mehr gehört.“*

(WG-Bewohner im Waldhaus)



Waffelverkauf der WG-Jugendlichen beim Sommerfest

Rückblick 2023 | Bereich ambulante und teilstationäre Hilfen

# Unser Ziel: Dialog und Verständnis zwischen den Generationen

**Egal ob „Fury“, „Lassie“, „Flipper“, „Wickie“, „Pumuckl“, „Sailor Moon“ oder „Pokémon“ – sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind die Helden unserer Kindheit und haben über Generationen hinweg Einfluss genommen und Millionen von Kindern verzaubert. Dabei stellt sich die Frage: „Was ist überhaupt eine Generation?“ – Für Kinder leicht erklärt: Eine Generation ist eine Gruppe von Menschen, die in derselben Zeit geboren wurde. Generationen werden in der Regel durch gemeinsame Erlebnisse geprägt. Viele Mädchen und Jungs der Babyboomer-Generation wollten am liebsten einen Delfin als besten Freund haben oder die der Generation Y wollten so stark sein wie Pippi Langstrumpf. Solche prägenden Erlebnisse und das Lebensumfeld beeinflussen das tägliche Handeln und die Werte der Menschen intensiv und sie bleiben das ganze Leben über weitgehend erhalten.**

Trotz allem sind wir Menschen diesen prägenden Dingen nicht einfach ausgeliefert, sondern wir können unsere eigene Welt frei nach dem Motto „Zwei mal drei macht vier, widewidewitt und drei macht neune, ich mach mir die Welt, widewide wie sie mir gefällt ...“ selbst gestalten. Die größten Unter-

schiede zwischen den Generationen basieren dabei auf den unterschiedlichen gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen, die jeweils zur Zeit der Kindheit und im Erwachsenwerden vorherrschend sind.

Das Ziel unserer Arbeit besteht darin, Verständnis bei den unterschiedlichen Generationen für die jeweils andere zu schaffen. Denn in einem offenen Dialog gelingt es, voneinander zu lernen und die gegenseitigen Stärken und Potenziale zu erkennen und davon zu profitieren. So ist manch ein Vertreter der älteren oder auch der jüngeren Generation genauso überrascht wie etwa der Rosarote Panther am Ende der Sendung: „Wer hat an der Uhr gedreht? Ist es wirklich schon so spät?“ – Wir merken manchmal gar nicht, wie viel Zeit bereits vergangen ist oder wie plötzlich die Zukunft direkt vor uns liegt.

## Generationenübergreifendes Verständnis und Interesse füreinander wecken

Durch vorhandene oder geweckte Neugierde aufeinander werden die Vertreter:innen der einzelnen

Generationen füreinander und für Gemeinsamkeiten oder Unterschiede sensibilisiert, sodass Familienverbände auch die transgenerationalen Schwierigkeiten überwinden können. Dabei setzen sich unsere Kolleg:innen mutig und fordernd für die betreuten Kinder und Familien ein, getreu dem Motto der alten Gummibären: „Mutig und freundlich, tapfer und gläubig, fröhlich und frech kämpfen sie auch für dich!“. Aktuell betreuen wir nahezu 160 Familien ambulant im Landkreis Böblingen und daneben in zwei Gruppen über zwanzig Kinder und deren Familien mit einem Team von gut ausgebildeten und fortgebildeten Kolleg:innen.

## Generationenwechsel bei den Mitarbeitenden

Seit einiger Zeit vollzieht sich auch in unserem Team und im Waldhaus ein Generationenwechsel bei den Mitarbeitenden. Die einen haben das Bild des Waldhauses nach außen und innen lange geprägt und sie machen nun nach und nach den Platz frei für eine neue Generation. Dabei ist es wichtig, die Offenheit füreinander beizubehalten,



denn auch an uns nagt der Zahn der Zeit und es ist an uns, das Beste aus der jeweiligen Generation herauszuziehen und für uns persönlich, aber auch beruflich, zu nutzen. Ist der nun anstehende Stabwechsel ein Grund zur Besorgnis, ein Grund zur Freude oder einfach eine neue Herausforderung? – Oder ist es einfach ganz normal, wie die Generationen in der Vergangenheit bereits gezeigt haben? Wir werden es sehen, doch gehen wir es positiv an und blicken positiv in das nächste Jahr.



*„Mit der Drehung des Kopfes löst sich nicht das Problem, aber es ergeben sich neue Blickwinkel, aus denen sich die Lösung ergibt.“*

(Eine alte Eulenweisheit & unser Leitspruch für 2023)



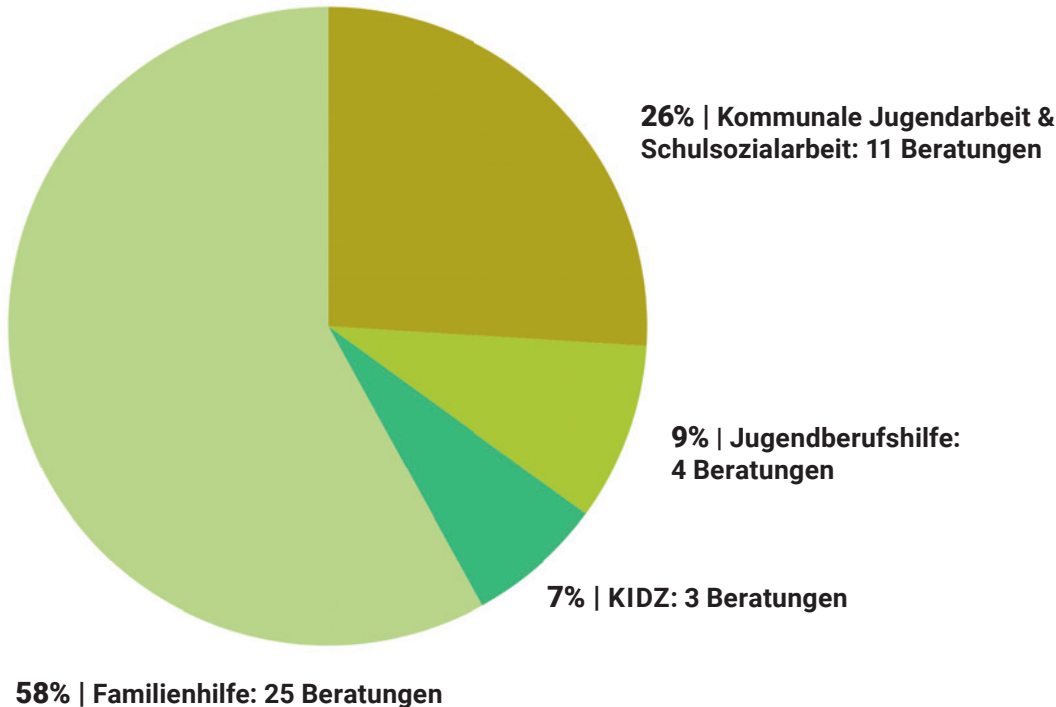
## Kinderschutz im Waldhaus

# „Signs of Safety“ & „IeF“

*In all unseren Handlungsfeldern sind wir herausgefordert, immer wieder das Kindeswohl einzuschätzen. Dies geschieht vor allem, damit Kinder sich gut und sicher entwickeln können,*

*wobei stets das staatliche Wächteramt für Kinder und Jugendliche wahrgenommen wird. Jede IeF-Fachkraft (§8a SGB VIII und §4 KKG) ist umfassend im Kinderschutz geschult und*

*berät anonym und objektiv. Die Beratung wird dokumentiert und beinhaltet die Gefährdungseinschätzung sowie die Empfehlung weiterer Schritte.*



Zu Beginn des Jahres übernahm Simone Reich die Rolle der Kinderschutzbeauftragten in der Gesamteinrichtung. Neben Frau Reich, die die Beratungen in der Regel führt und die Schulungen aller Mitarbeiter koordiniert und organisiert, haben wir im Waldhaus weitere elf Kolleg:innen, die ausgebildete „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (IeF) sind.

Wir treffen uns zweimal jährlich, um das Fachwissen auf dem neuesten Stand zu halten und um die Praxiserfahrungen zu reflektieren. „Signs of Safety“ ist implementiert im Landkreis und wird nun in die Qualitätsentwicklung integriert. Zum Jahresbeginn sind die Personalressourcen durch das Landratsamt erweitert worden, was die Anwendung und die Qualifizierung zur Arbeit im Kinderschutz befördert.



Rückblick 2023 | KIDZ Leonberg

## Unsere Zukunftsvision von Erziehung ...

**Wir haben im KIDZ beschlossen, den Blick einmal in eine faszinierende Zukunft zu richten. Mit grenzenloser Vorstellungskraft erschufen wir den „perfekten Betreuenden der Zukunft“ als bunte Mischung aus Erzieher:in und Superheld:in. Willkommen in der Welt von morgen, in der Technologie und Fantasie zu einem aufregenden Abenteuer verschmelzen!**

Dieser außergewöhnliche Betreuende ist weit mehr als ein:e Erzieher:in – er oder sie ist eine faszinierende Gestalt mit einer Erscheinung, welche die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwimmen lässt. Sein farbenfrohes Design zeichnet sich nicht nur durch Stil, sondern ebenso durch innovative Fähigkeiten aus. Seine Laseraugen sind mächtige Werkzeuge, die ihm erlauben, die Gedanken der Kinder zu lesen und eine tiefe Verbindung zu schaffen. Durch seine moderne Brille kann er nicht nur durch Wände sehen, sondern auch die Welt aus verschiedenen Realitäten betrachten, was die Betreuung zu einem faszinierenden Abenteuer werden lässt.

Mit Antennen ausgestattet, gewährleistet er globale Kommunikation, während sein Sprachchip ihn befähigt, jede Sprache mühelos zu beherrschen. Seine „Formwandler“-Fähigkeit ist der Höhepunkt der Innovation – er kann sich in Figuren aus den Geschichten der Kinder verwandeln und diese lebendig werden las-

sen. Der Traumchip eröffnet den Kindern atemberaubende Traumwelten, in denen Abenteuer und Magie zu erlebbarer Realität werden. Das „Licht der Neugierde“, welches der Betreuer ausstrahlt, weckt die Aufmerksamkeit der Kinder und steigert ihre Entdeckerlust. In seiner farbenfrohen Pracht repräsentiert er die Vielfalt der Zukunft und ermutigt die Kinder, ihre eigene kreative Reise dorthin zu gestalten. Gemeinsam mit diesem futuristischen Betreuer erleben die KIDZ-Kinder Abenteuer, die ihre Vorstellungskraft sprengen.

*In einer Welt, welche sich unaufhaltsam weiterentwickelt, zeigt uns diese Erzählung, dass der Fokus auf die Zukunft genauso wichtig ist, wie die Reflexion über die Vergangenheit.*

Denn in der Zukunft formen wir nicht nur den Weg, sondern wir gestalten auch die Welt, in der unsere Kinder heranwachsen werden. Es wird Zeit für „zukunftsfähige Bildung“ – eine Bildung, die den Kindern ermöglicht, nicht nur Teil, sondern auch Schöpfer ihrer eigenen Geschichte zu sein. Die Zukunft ist nicht nur bunt, sie ist auch aufregend und voller Möglichkeiten. Vielleicht hilft diese kreative Vision der Zukunft dabei, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes zu fördern und ihre Fantasie auf ganz besondere Weise zu unterstützen?



SGA Herrenberg | „Unser Rückblick“

# Ausflüge, Hochbeet-Projekt & Jugendsprache



„Kinder halten uns nicht von Wichtigerem ab. Sie sind das Wichtigste.“

(C. S. Lewis)

Das zurückliegende Jahr war im Rückblick erlebnisreich, actiongeladen und belebend. Zahlreiche Ausflüge wie etwa Eis essen gehen, Riesenrad fahren, ein Besuch in der Sprungbude, ein Ausflug in die Wilhelma und vieles mehr bereicherten den Alltag in der SGA Steingraben.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedeten wir zwei Kinder. Die Kinder bastelten vorab tatkräftig persönliche Abschiedsgeschenke. Unsere Gruppe wurde gleichzeitig durch vier neue Kinder bereichert. Zwischen den Jungs herrscht aktuell ein starkes Miteinander und ein bewundernswerter Zusammenhalt. Die Mitar-

beitenden kommen immer wieder in den Genuss eines selbst ausgedachten Theaterstücks der Kinder, das sie anschauen dürfen. Unsere Auszubildende Joseline Knorr startete im Sommer das Projekt „**Wir bauen ein Hochbeet**“. Dabei wurde gewerkelt, was das Zeug hält. Wir werden im nächsten Jahr davon wieder berichten.

## „Voll sus man!!“

Das Jugendwort „**sus**“ kommt aus der englischen Jugendsprache und leitet sich als eine Art Abkürzung von „*suspicious*“ ab. – Übersetzt bedeutet das Wort so viel wie „*verdächtig*“ oder „*suspekt*“. Auch im Alltag in der SGA Steingraben mit den Kindern begegnen uns immer wieder Jugend-Slang-Wörter wie „**voll sus man**“, der „*Siu*“-Jubel von Ronaldo, „**Diggah**“, „**cringe**“, ...

Wir Mitarbeitende, meist Millennials oder Angehörige der Generation Z, kommen da manches Mal an unsere Grenzen. Wir haben schon öfter

das eine oder andere Wort aus der Umgangs- und Jugendsprache, welches die Alpha-Kinder in die SGA mitgebracht hatten, ganz „oldschool“ in die Internetsuchmaschine eingegeben. Oftmals werden wir in unsere Jugendzeit zurückgebeamt und an unsere eigenen coolen Ausdrücke erinnert.



Hier geht's zur Erklärung von „sus!“









# Rückblick auf das Projekt „Drachenflieger“

**Nach den Faschingsferien 2023 starteten die „Drachenflieger“ in den Räumen der Diakonie in Herrenberg. Das präventive Gruppenangebot, das sich an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren wendet, die in Familien leben, in denen Belastungen und besondere Herausforderungen, wie z.B. eine psychische Erkrankung oder Suchtprobleme, vorliegen, wurde von den angemeldeten Kindern aktiv und kreativ genutzt.**

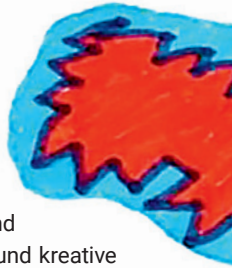
Die Kinder hatten während der Treffen am Mittwochnachmittag Zeit, um sich mitzuteilen, ausführlich über ihre Sorgen und Ängste, aber auch ihre Hoffnungen und Wünsche mit den zwei Gruppenleiterinnen zu reden. Die motivierten Mädchen und Jungs nutzten den Raum und drückten sich kreativ aus: Sie gestalteten mit Hilfe von vielfältigem Bastelmaterial z.B. eine Schatzkiste, sie erschufen aus Ton und Knete ihre erlebten Gefühlszustände oder stellten szenisch Emotionen dar. Elemente aus den Bereichen der Systemischen Therapie, der Gestalttherapie und der Kunsttherapie fügten sich für die Kinder in den Treffen zu Erlebnisräumen, in denen sie exklusiv ihrer Individualität, ihren Gedanken und Gefühlen freien Lauf lassen konnten, um danach gestärkt wieder in den Alltag zu gehen.

Das Angebot, das darauf ausgerichtet ist, die Resilienz und die Ressourcen der Kinder für das alltägliche Leben in ihren Familien zu stärken, wurde trägerübergreifend von Sonja Sommer (mevesta e.V., zuvor Verein für Jugendhilfe) und von Julia Klodt (Waldhaus gGmbH) betreut.

Ab Herbst 2023 hat Olga Klippert für das Waldhaus die Mitarbeit in der Gruppe „Drachenflieger“ übernommen. Von September 2023 bis Februar 2024 konnten wiederum acht Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren teilnehmen. Die Kinder lernten andere Kinder in ähnlichen Lebenssituationen kennen und tauschten sich mit diesen aus.

Dabei sahen sie, dass sie mit ihrer Situation nicht allein sind, und sie konnten sich intensiv mit sich und ihren Bedürfnissen und Gefühlen auseinandersetzen, diese mitteilen und durch altersangemessene spielerische und kreative Methoden bearbeiten.

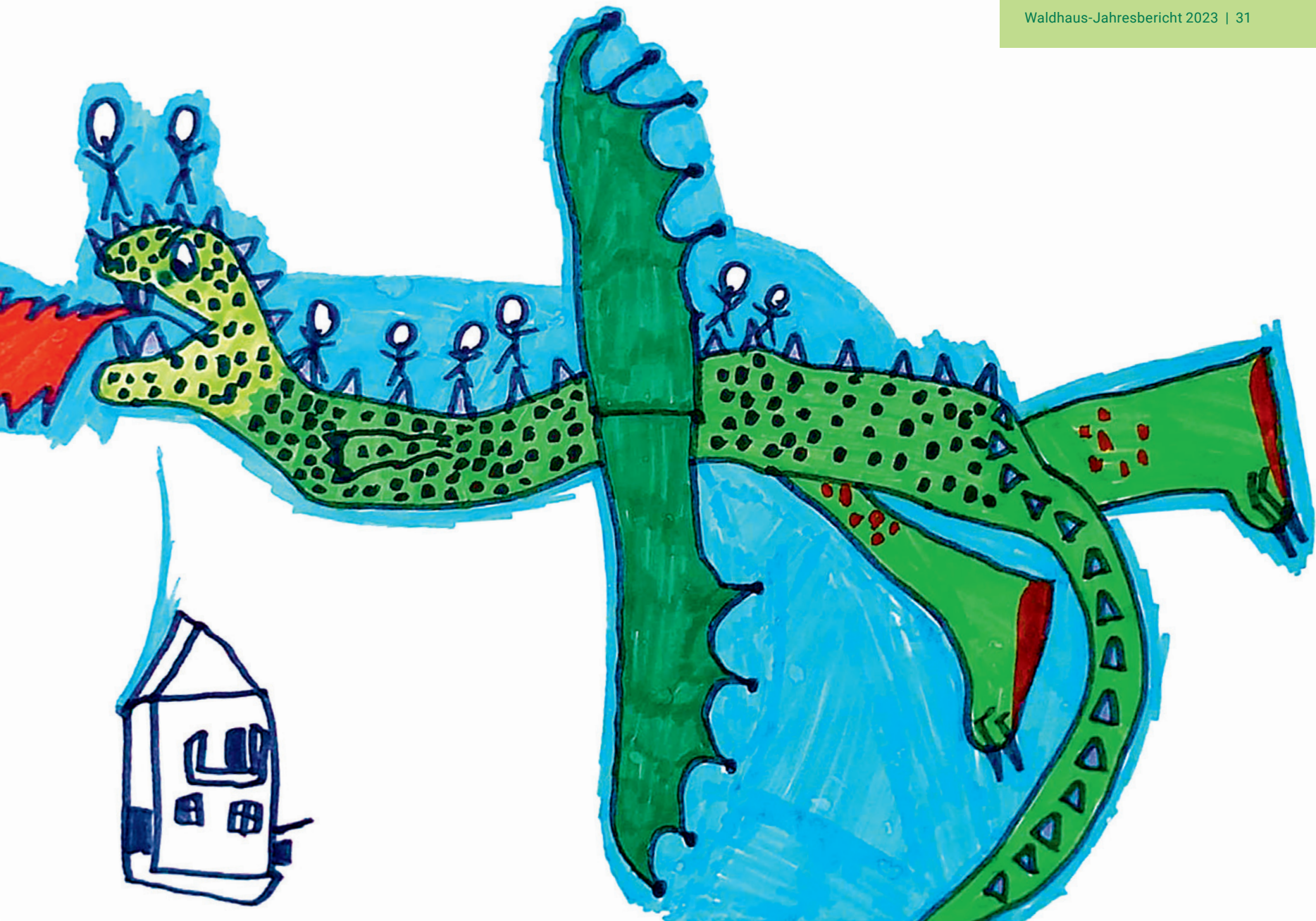
Bei den Familien-Aktionen erstellten die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder Familienangehörigen ein Acrylbild auf Leinwand und ein individuelles Familienwappen. Die Rückmeldungen von Eltern und Kindern waren sehr positiv, alle Teilnehmenden kamen gern und regelmäßig und sie machten gut mit.



## Durch die verschiedenen Gruppen-Aktivitäten konnten die Kinder bei den Drachenfliegern ...

- ... ihre Gefühle in einem vertrauensvollen Rahmen zum Ausdruck bringen (indem sie diese plastisch gestalten, malen und benennen).
- ... über ihre Sorgen und Nöte reden (alle Themen, die sie im Alltag beschäftigen).
- ... kindgerechte Antworten auf ihre Fragen erhalten (beim Besuch der Expertin vom sozialpsychiatrischen Dienst der Diakonie in Herrenberg).





HERZLICH  
Willkommen



10 JAHRE  
JUGENDBERUFSHILFE &  
STRAFFÄLLIGENHILFE

Rückblick 2023 | Jugendberufshilfe

# 10 Jahre Jugendberufshilfe: Ein Jubiläum und viele Projekte

Das zehnjährige Jubiläum der Gründung der Jugendberufshilfe in Sindelfingen war sicherlich ein Höhepunkt und die zentrale Veranstaltung für unseren Fachbereich im vergangenen Jahr. Die stationäre Betreuung von Jugendlichen in unseren Wohngruppen mit Ausbildung, Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung zu verbinden – dieser Ansatz ist so alt wie das Waldhaus selbst. Trotzdem hat es bis zum Jahr 2013 gedauert, bis sich daraus ein eigener Fachbereich der Waldhaus gGmbH entwickelte.

Im Jahre 2013 fusionierten die Waldhaus-Projekte der Straffälligenhilfe und unsere Hilfsangebote für

Schulverweiger:innen (heute: Projekt „TRIAS“), die damals in Herrenberg stationiert waren, mit den bestehenden Projekten des Waldhauses in Hildrizhausen zum neuen Fachbereich „Jugendberufshilfe“.

Monika Wenzler hatte in Hildrizhausen bereits Kooperationsprojekte mit dem Jobcenter, der Arbeitsagentur und den Kommunen auf der Schönbuchlichtung aufgebaut. Weil trotz aller Digitalisierung der direkte persönliche Kontakt und die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV sehr wichtig sind, hatten wir uns damals entschieden, das neue Jugendberufshilfezentrum in Sindelfingen zu eröffnen.

Im Lauf der Zeit haben sich unsere Büros im gemeinsamen Gebäude mit dem Jobcenter Sindelfingen als ein idealer Standort erwiesen.

Am 30. November feierten wir in Sindelfingen unser zehnjähriges Jubiläum gemeinsam mit vielen Kooperationspartner:innen. Viele unserer ehemaligen Kolleg:innen nutzten die Möglichkeit zum gemeinsamen Rückblick und für schöne Begegnungen. Wir präsentierten unsere erfolgreiche Arbeit der letzten zehn Jahre und es gab daneben genug Zeit und Raum für den fachlichen Austausch und für persönliche Begegnungen.

## JBH | Zahlen & Fakten | 2023

2023 haben wir insgesamt 1.274 Menschen mit unseren Angeboten erreicht und dabei versucht, mit unseren differenzierten Ansätzen jeweils eine individuelle Hilfestellung zu gewährleisten.



Wir haben davon **863** beraten & weitervermittelt im Dschungel der Rechtskreise. **217** kamen über Weisungen und Auflagen durch die Staatsanwaltschaft und die Gerichte. **72** Menschen vermittelten wir in Arbeit und **24** in Ausbildung.



### Ein gutes Team besteht im Idealfall aus Männern und Frauen aller Generationen.

Viele unserer Mitarbeitenden verdrehen bereits die Augen, wenn sie wieder einmal nach ihrer Generationskohorte befragt werden. Sie wittern dann Stigmatisierung und für sie unpassende Zuschreibungen, wie etwa „die belastbaren Babyboomer und die freizeitorientierte Generation Z.“ – Das ist so pauschalisiert natürlich falsch und es würde niemandem gerecht werden. Bei soziologischen Untersuchungen der Generationen geht es um gesellschaftliche Bedingungen und Einflussfaktoren im Rahmen der Sozialisation. Das Buch von Ulrich Beck „Risikogesellschaft“ war eine Pflichtlektüre für Studierende in den 90er-Jahren. Damals ging es um Pluralisierung und Globalisierung. Danach kam die Digitalisierung. Heute macht die Situation auf dem Arbeitsmarkt ebenfalls einen deutlichen Unterschied. Die Babyboomer konkurrierten in ihrer Zeit mit zehn Bewerber:innen auf eine ausgeschriebene Stelle – die Generation Z kann im Idealfall zwischen zehn freien Stellen auswählen.

Es ist bestimmt ein Unterschied, ob jemand mit drei Fernsehprogrammen und einem Festnetzanschluss für die ganze Familie groß geworden ist oder aktuell mit iPhone, MacBook, Facebook, Instagram und TikTok. Doch die Persönlichkeitsentwicklung ist weit komplexer. Faktoren wie Erziehung und Erbanlage spielen hier ebenfalls eine deutliche Rolle. Trotzdem ist es schön zu sehen und es dient der eher humorvollen Zuordnung,

wenn man etwa Boomer beim Umgang mit dem Handy beobachtet: Sie tippen mit einem Finger mit Tastenton ihre WhatsApp, das Gegenüber sieht im Status fünfzehn Minuten lang „schreibt“. Wenn danach nur ein Satz ankommt, wäre ein Anruf zielführender gewesen. Und sie drucken ihre E-Tickets aus, weil sie dem Akku nicht trauen und verschicken versehentlich persönliche Nachrichten an ganze Gruppen.



*Früher hast du nach einer langen Nacht morgens am Frühstück die Frage gestellt bekommen, ob den gestern alles gut war? – Wenn ich heute im Bett am Morgen mein Handy anmache und die Face ID nach meinem Code fragt, dann weiß ich, dass es gestern wohl wieder spät war.*

Bei all diesen humorvollen Differenzen mache ich trotzdem seit Jahren die Erfahrung, dass gemischte Teams mit Frauen und Männern aller Generationen eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Teamarbeit in unserem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit sind. Unsere Aufgaben und Zielgruppen sind plural und diesen Aufgaben können wir am besten gerecht werden, wenn wir unsere Klienten mit unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen beraten und begleiten.

## JBH | Standort Herrenberg

**Unser Standort in Herrenberg in der Stuttgarter Straße ist ein generationenübergreifender Treffpunkt. Es kommen täglich verschiedenste Menschen aus den unterschiedlichen Generationen zu uns.**

Im Projekt **YOLO** kommen die meisten aus der Generation Z. In den Projekten **Netzwerk 33** und **MAEX** finden wir die meisten Millennials und Menschen aus der Generation X. Aber auch ein paar Babyboomer nehmen an den Maßnahmen des Jobcenters teil.

In einer Umfrage im Jahr 2023 berichteten die Teilnehmer:innen über unsere Maßnahmen: „Es ist wichtig, viele neue Menschen kennen zu lernen.“ – „Die Tagesstruktur hilft im Alltag und lenkt von den eigenen Problemen ab.“ – „Es ist spannend, verschiedene Themen zu bearbeiten, zusammen zu essen und gemeinsam Spaß zu haben.“ – Ein wichtiger Bestandteil der Maßnahmen ist, anfallende Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich zu erledigen. Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch, dass wir dabei mehr Mahlzeiten der unterschiedlichen Kulturen und Nationen kochen sollten.

### Jugendberufshilfe »Deluxe«

Dieses Format entstand im letzten Jahr während des „U-25-Teams“. **JBH »Deluxe«** umfasst eine Reihe von Angeboten, die von den Kolleg:innen für



Ausflug zum Tierpark nach Pforzheim



JBH-Projektgruppe in Tübingen bei einer Stocherkahnfahrt auf dem Neckar



Worin liegen die Unterschiede zu den nachfolgenden Generationen?

„Vielleicht das Benehmen oder das Verhalten ...?“

Herr M., Generation X

„Die haben keinen Respekt mehr!“

Herr B., Gen X



Ausflug zur Kürbisausstellung im Blühenden Barock in Ludwigsburg





Feline wird ausgemessen: Passt sie auch in die Hundehütte?

alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Jugendberufshilfe projektübergreifend durchgeführt werden. Es geht in erster Linie darum, die Expertise zu bündeln und allen zugänglich zu machen.

Unsere Therapiebegleithündin **Feline** und die kleine Auslandshündin **Lucy** erhielten im Rahmen von JBH »Deluxe« ein besonderes Geschenk: In einer mehrtägigen Aktion wurde gemeinsam mit **Carsten Hasemeyer** (Begleitete gemeinnützige Arbeitsstunden) eine Hundehütte fürs Büro gebaut. Zuerst wurde wir tiergestützt mit Feline gearbeitet. Dabei ging es um Regeln im Umgang mit den Hunden und um die Kommunikation mit den Tieren und zwischen uns untereinander. Anschließend wurde die Hütte geplant und gebaut. Sie steht nun in unserem Büro und dient beiden Hunden als Rückzugsort.

## JBH | Standort Sindelfingen

Mit den Projekten TRIAS, YOLO, BAAN, der Waldhaus-Straffälligenhilfe und der Ganztäglichen Beschäftigungsbegleitenden Betreuung (GBB), der ProWerk-Projektwerkstatt sowie der Fachberatung bei häuslicher Gewalt werden an unserem Standort in Sindelfingen mehrere Angebote für ganz verschiedene Zielgruppen der Waldhaus-Jugendberufshilfe gebündelt.

## TRIAS „Schulverweigerung – Die 2. Chance“

29 Teilnehmende: 15 aus Generation Z und 14 aus Generation Alpha

Das Projekt TRIAS ist ein spezielles Angebot im Landkreis Böblingen zur Unterstützung und Reintegration von Schulverweigerern. Hauptziel ist die Rückkehr bzw. Rückholung von Schüler:innen in den Unterricht, die zuvor aktiv oder passiv die Schule verweigert haben.



TRIAS war zunächst ein Modellprojekt, das über den Europäischen Sozialfond ESF finanziert wurde. Es fokussiert sich auch weiterhin (nach Übernahme der Finanzierung durch den Landkreis Böblingen in den Regelbetrieb) auf die pädagogische Begleitung von Schüler:innen. Das Hauptziel ist die Reintegration von solchen Schüler:innen, die, aus welchen Gründen auch immer, aktiv oder passiv die Schule verweigern und dadurch ihren Schulabschluss gefährden.

Die Grundlage der Maßnahmen von TRIAS ist der Auftrag des Landkreises Böblingen, vertreten durch den öffentlichen Träger der Jugendhilfe (das Amt für Jugend und Bildung), an die freien Träger von Jugendsozialarbeit im Landkreis: „Verein für Jugendhilfe“, „Waldhaus gGmbH“ und „Stiftung Jugendhilfe aktiv“ nach § 13 SGB VIII – Jugendsozialarbeit. Das Projekt TRIAS richtet sich an Schüler:innen ab der 1. Klasse!



Hier geht's direkt zum Projekt TRIAS





Was zeichnet Ihrer Meinung nach Ihre Generation aus?

„Wir haben noch eine Jugend gehabt, ohne Konsole ...“

Herr S. (\*1974), Gen X

„Meine Generation ist Arbeit noch gewohnt!“

Herr B. (\*1969), Gen X

„Briefkasten ist Whatsapp, Telefonzelle ist Handy!“

Herr S., Gen X

# YOLO

Hier die Rückmeldung eines Teilnehmers:

## Was gefällt mir an Yolo?

- dass ich Hilfe bekomme mit komplizierten Unterlagen.
- dass es jemanden gibt, der Jugendlichen hilft.
- dass es uns Hoffnung gibt.
- wenn es ein Problem gibt bekomme ich Hilfe.
- Das Praktikum in der Werkstatt

## Mit welchen Themen komme ich zu Yolo?

- Schulden
- Wohnung finden
- Arbeit finden
- Aufenthalt
- Ausbildungsmöglichkeiten
- Begleitung zu Terminen
- Hilfe mit Briefen und Anträgen
- Allgemeine / psychische Probleme
- Führerschein

## Wie nehme ich die Mitarbeiter\*innen wahr?

- die Mitarbeiterin hat sich immer um mich gekümmert.
- die Mitarbeiter\*innen sind immer für mich da.
- sehr menschlich und hilfsbereit
- nett und verständnisvoll
- gute Anleitung und Unterstützung

## Was war ein Wow-Effekt in der Yolo-Zeit?

- durch Yolo ist mein Leben einfacher und unkomplizierter geworden.
- als ich in eine Wohnung umgezogen bin habe ich Hilfe bekommen.
- Als die Mitarbeiterin Urlaub hatte gab es eine Vertretung. Hier wurde mir sehr gut geholfen.
- dass es voran geht im Leben. Das alte Ich wird „im Keller eingeschlossen“

- ich bin sehr zufrieden.
- ich bin froh, jemanden zu haben, der mir hilft.

„Wenn Yolo ein Film wäre, wäre es Bambi und ich wäre Bambi. Weil, traurig am Anfang und dann Happy-End.“





60 ausbildende Betriebe und Institutionen!  
Mehr als 100 verschiedene Ausbildungsplätze und Studiengänge

**J O B S**

INTERKOMMUNALE BILDUNGSMESSE SCHÖNBUCH

**14. OKTOBER 2023**

Stadthalle Holzgerlingen  
9:30 bis 13:00 Uhr

– EINTRITT –

Gefördert

**WALDHAUS**  
Berufsorientierung und Integration von Jugendlichen bis 25 Jahre

**HILDRICHHAUSEN**  
**HÖLZGERLINGEN**  
ein Platz zum Wohlfühlen!

**PRAXIKUM**  
**AUSBILDUNG**



„Netzwerk33“ und „Maex“ besuchten gemeinsam das Polizeirevier in Bad Cannstatt.





## YOLO (eine Hilfe nach §16h SGB II)

**77** Jugendliche, alle aus der Generation Z

Das **Projekt YOLO** präsentierte sich beim 10-jährigen Jubiläum der Jugendberufshilfe Sindelfingen mit einem Plakat, auf dem viele unterschiedliche Rückmeldungen der jungen Menschen zu YOLO dargestellt wurden. Auch unsere neuen Flyer durften auf dem Plakat nicht fehlen. Außerdem gab es einige Interviews mit Teilnehmenden, die über QR-Codes angehört werden konnten. – Besonders gefreut haben wir uns über die vielen positiven Rückmeldungen, die wir auf diesem Weg von unseren Teilnehmenden bekommen haben.



Hier geht's zum  
Projekt YOLO ...



## BAAN (Lebens- und Berufswegplanung)

**39** Teilnehmende, alle aus der Generation Z

Im Jahr 2023 lag der Fokus auf verschiedenen Arbeitsprojekten im Bereich Holz, Küche/Hauswirtschaft und Kreativwerkstatt. Ein Hauptziel des

Projekts war die Erprobung unterschiedlicher Berufe und die Heranführung an mögliche Tätigkeitsfelder sowie die **berufliche Orientierung**. Neben wöchentlichem berufsbezogenem Unterricht wurden individuelle Bewerbungsunterlagen erstellt. Ein Höhepunkt war der Besuch der **Berufsmesse IBIS** in Holzgerlingen.



Hier geht's zu  
BAAN ...



Die Maßnahme **BAAN** hilft dabei, verschiedene Berufsfelder näher kennenzulernen, eigene Fähigkeiten zu stärken und auf dem Weg zur beruflichen Integration zu unterstützen. Im Rahmen von **JBH »Deluxe«** haben die Teilnehmenden aktiv am Hundehüttenbau teilgenommen, wobei eine tolle Hütte für den Therapiebegleithund Felina entstanden ist.

Ein besonderes Highlight war der **„Feuer & Kunst“-Markt** auf dem Stammgelände. Die Teilnehmenden hatten vorab Seifen, Marmelade, Bratäpfel, Kräutersalz, Fotoständer und heiße Schokolade am Stiel hergestellt und dort erfolgreich verkauft. Weitere Besonderheiten waren die Bewirtung beim zehnjährigen Jubiläum der Jugendberufshilfe und der Kuchenverkauf beim Waldhaus-Sommerfest. – **Verschiedene Ausflüge**, etwa zur KZ-Gedenkstätte, zum Schwarzlicht-

Minigolf, zum Tierpark Pforzheim, zum Höhenpark Killesberg, und zum Weihnachtsmarkt in Esslingen, rundeten das BAAN-Programm ab.

## Waldhaus-Straffälligenhilfe

In der Straffälligenhilfe wurden im Jahr 2023 insgesamt **155 junge Menschen** betreut, davon **elf** aufgrund einer Betreuungsweisung, **25** in Form begleiteter gemeinnütziger Arbeitsstunden und **119** in Sozialen Trainingskursen. Alle Teilnehmenden an den Sozialen Trainingskursen gehören der **Generation Z** an, also der ersten „digitalen Generation“, die komplett mit dem Smartphone aufgewachsen ist.

Typisch für diese Generation ist die Verschmelzung zwischen analoger und virtueller Welt. Für die Teilnehmenden an unseren Medienkursen ist „immer online sein“ Fluch und Segen zugleich. Sie berichten, dass sie sich im „Dauerchecken-Modus“ befinden, täglich stundenlang in digitale Welten abtauchen und einer permanenten Reizüberflutung erliegen. Sie schauen zum Teil legale gewalthaltige Videos bzw. illegale Dateien mit kinder- und jugendpornographischen Inhalten.

Die Selbstregulation fällt schwer. Unsere Teilnehmenden hatten verbotene Dateien auf dem Handy gespeichert, online gestellt und/oder diese über verschiedene Messenger-Apps weitergeschickt – und sie haben sich dadurch strafbar gemacht.

## GBB = Ganzheitliche Beschäftigungs- begleitende Betreuung

 *Teilnehmende:*
 *Babyboomer*  
 *aus Generation X*
 *aus Generation Y*

Beim Coaching fällt auf, dass generationsübergreifend das Thema „psychische Belastungen“ zugenommen hat. Besonders bei den älteren Teilnehmenden (Babyboomer, Generation X) sind zunehmend Ängste in Bezug auf die Rente und die Sicherheit des Arbeitsplatzes zu spüren. Sie halten stark an ihrer derzeitigen Tätigkeit fest. Bei den jüngeren Generationen spürt man dies nicht so deutlich. Jene sind mehr an aktuellen Themen interessiert, bei ihnen steht die gegenwärtige Situation im Vordergrund. Alle Teilnehmenden, die eigene Kinder haben, sehen eine deutliche Mehrbelastung der jungen Generation und machen sich Sorgen über Themen wie die Kriegsgefahr, den Klimawandel oder die Reizüberflutung bzw. die Belastung durch elektronische und soziale Medien.

Besonders Teilnehmende mit chronischen Erkrankungen oder Beeinträchtigungen äußern Kritik an der **Maßnahme GBB 16i**. Sie verstehen nicht, warum die Förderung nach fünf Jahren von 70 Prozent auf null fällt. Aufgrund der individuellen Umstände haben sie kaum Chancen auf dem ersten und zweiten Arbeitsmarkt, sodass eine **Rückkehr ins Bürgergeld** meist unausweichlich ist. Somit entstehen wieder 100 Prozent Kosten für den Staat. Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass psychische Erkrankungen wieder zunehmen, was wiederum Kosten verursacht.

Bei einer langfristigen Förderung (50 %) könnte diese Klientengruppe oft weiter beschäftigt werden. Die Betroffenen betonen, dass ihnen die Arbeit sehr wichtig ist. Sogar eine **reduzierte Arbeitszeit mit Jobcenter-Aufstockung** wäre für sie noch besser, als nach fünf Jahren wieder komplett zuhause zu sein.



„Warum bekomme ich in  
meinem Alter keine Arbeit  
mehr?“

Babyboomer (1946 –1964): Projekt „FOC/Tandem“

## ProWerk

Die Projektwerkstatt **ProWerk** ist ein ein- bis zweijähriger Lehrgang, bei dem Jugendliche ab 14 Jahren durch Beschulung und berufsvorbereitende Qualifizierung gefördert werden. Neben der Berufsausbildung und Berufsorientierung erhalten sie die Möglichkeit zur externen Hauptschulabschlussprüfung. **ProWerk** verbindet projektorientiertes Arbeiten mit dem Heranführen an schulisches Lernen und persönlichkeitsbildenden Angeboten sowohl in der Gruppe als auch in der Einzelförderung.



Zur Befragung von  
ProWerk-  
Teilnehmenden:



## Fachberatung bei häuslicher Gewalt

Der Titel unserer Männerberatung wurde geändert, weil aktuell auch immer wieder Frauen dieses Angebot der „Täter:innenberatung“ annehmen bzw. eine Weisung dazu bekommen.

Im vergangenen Jahr haben **37 Männer** und **sieben Frauen** das Beratungsangebot angenommen. Insgesamt wurden **153 Beratungen** durchgeführt. Beim Fokus auf die Verteilung innerhalb der Generationen ergibt sich folgendes Ergebnis: **Fünf Babyboomer** stehen **20 Klienten der Generation X** und **19 der Generation Y** gegenüber. Die Generation Z ist bislang gar nicht vertreten.

Die Verdichtung der Problemlagen durch Kindererziehung, Druck am Arbeitsplatz und den Umbau einer Immobilie ist in dieser Altersphase sicher am stärksten. Wir beraten Klienten, die von der **Gerechtshilfe im Rahmen der Verfahreneinstellung** zugewiesen werden. Das bedeutet, dass es dann keine Anklage wegen Körperverletzung gibt, sondern dass die Staatsanwaltschaft bereit ist, das Verfahren einzustellen **bei entsprechender Beratungsaufgabe**. Eskalationen im Streit sind meist die absolute Ausnahme und das Interesse an einer Beratung ist groß. Denn häufig sind es die kleinen alltäglichen Kommunikationsfehler, die das „Fass“ zum Überlaufen gebracht haben. Dabei ist die zentrale Frage jeweils: „Wie bekommen wir die gemeinsamen familiären Aufgaben und Belastungen gestemmt und gehen dabei empathisch und wertschätzend miteinander um?“



# UNTERSTÜTZUNG







*„Das Waldhaus ist wie eine  
Tankstelle.“*

Generation X (1965 – 1980): Projekt „Lifa“



Auch **Klienten von der Bewährungshilfe** kommen in unsere Beratungsstelle. In solchen Lagen waren die Vorfälle meist schwerwiegender und die Beratung wird als Bewährungsaufgabe verhängt. Ein junger Mann der direkt nach der Haftentlassung zu mir kam, erläuterte mir sehr verständlich wie schwierig sein Neustart in die „Freiheit“ ist.



*„Verstehen Sie, alle Verträge laufen weiter, ohne bezahlt zu werden: Fitnessstudio, Handyvertrag, Mietkosten etc. – Da kam ich nach einem Jahr aus dem Knast und habe einen schlecht bezahlten Job gefunden und 10.000 Euro Schulden. – Das bedeutet erst einmal kein Licht am Horizont!“*

In diesen Fällen geht es auch um die Weitervermittlung zu anderen Anlaufstellen und um Priorisierung, welche Aufgaben zuerst zu klären sind. Bezogen auf die gesellschaftlichen Veränderungen spielt bei häuslicher Gewalt eine zentrale Rolle: Eifersucht und Vertrauen ist ein großes Thema bei Paarkonflikten.

Mit Smartphones werden Verabredungen getroffen, Kontakte gepflegt sowie Apps und Seiten in den sozialen Netzwerken genutzt. Konflikte werden gefilmt und beleidigende Kommentare als

Beweismittel gesichert. Auch das geheime Installieren von Apps, die den Standort kontrollieren können, gibt es immer wieder. Andererseits gibt es auch den offenen digitalen Kalender, in welchem die Eltern erfolgreich die Betreuungstermine ihrer Kinder managen. Deshalb sind die technischen Möglichkeiten wie so oft, Fluch und Segen zugleich.

## JBH | Standort Hildrizhausen

### Projekt „Was schaffst Du?“ (Berufsorientierung & Schulabschluss)

Teilnehmende:



GenZ und



Generation Alpha

Ein Projektschwerpunkt war 2023 die intensive Berufsorientierung. Mit 62 Jugendlichen haben wir Berufsorientierungstests durchgeführt, jeweils mit intensiven Auswertungen im Beisein von Eltern oder Bezugspersonen. Auch 15 der ukrainischen Jugendlichen haben die Berufsorientierung und die Berufsfindungstests absolviert. Alle Teilnehmenden hatten so etwas noch nie gemacht und waren sehr dankbar dafür. Sie waren positiv überrascht über die Ergebnisse, dass viel Wert auf ihre Interessen sowie ihre Persönlichkeit gelegt wurde, und die daraus resultierenden Berufsvorschläge.



*„Ich habe keine Ahnung, was ich überhaupt will und kann und was mich interessiert.“*

Generation Z (1997 – 2012): Projekt „Yolo“

### Generationswechsel in der Waldhaus-Werkstatt

*„Wer eine Latzhose trägt, der hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“ (Karl Lagerfeld)*

Der Waldhaus-Werkstattleiter Klaus Vötsch übergibt nach 30 Jahren den Staffelstab an **Pascal Block**, einen jungen motivierten Vertreter aus der Generation Z. Die Übergabe wurde schon im laufenden Jahr 2023 gut vorbereitet. Hundert Tage lang durften alle Waldhaus-Mitarbeitenden abwechselnd das dafür vorbereitete Maßband um jeweils einen Tag kürzen.

Ein Zerspaner und ein Profi an der CNC-Dreh- und Fräsmaschine übergibt an einen Konstruktionsmechaniker aus dem Anlagenbau mit den Schwerpunkten „Montage & Schweißen“. Da gab es viel zu erklären, abzustimmen und einzuarbeiten. Wir wollen die bewährten Zerspanungsaufträge erhalten und ergänzend mit neuen Ideen nach vorne blicken.



Tatsächlich ging es dabei auch mal um die Frage der passenden Arbeitskleidung und ob denn eine Latzhose nicht aus der Zeit gefallen sei?

**Klaus Vötsch** hat die guten Kontakte zu unseren Auftraggebern für die Produktion gepflegt. Diese Firmen bieten neben Aufträgen für unsere Werkstatt oft auch Praktika oder Jobs für unsere Auszubildenden aus der Jugendhilfe. Erfreulicherweise wird er uns für Sonderaufgaben mit einem reduzierten Auftrag erhalten bleiben, sich weiterhin um diese Kontakte kümmern und unseren neuen Werkstattleiter bei den Firmen vorstellen.

### Ausbildung & Berufsorientierung

Im September 2023 haben drei Azubis ausgelernt: Zwei Jugendliche beendeten die Ausbildung als **Fachkraft für Metalltechnik** und einer absolvierte den **Fachpraktiker** erfolgreich. Aktuell haben wir nur noch einen Azubi und einen Praktikanten, der eine Berufsorientierung macht und danach eine Ausbildung als Fachkraft beginnen kann.



*„Häufig wächst mir alles über den Kopf.“*

Generation X (1965 – 1980): Projekt „VAMOS“

Wir wollen die Angebote der Werkstatt verbreitern und uns auf neue Bedarfe einstellen. Ein Berufsorientierungsjahr mit dem Titel: „Orientieren, Qualifizieren und Vermitteln“ in den Arbeitsfeldern Metall, Holz, Gastro und allem was im Bereich unserer Hausmeisterei anfällt. Damit sind wir flexibler und können Jugendlichen ein Angebot machen, die (noch) nicht ausbildungsreif sind. Neben dem Schwerpunkt „Zerspanung“ haben wir mit Pascal neue Möglichkeiten im Bereich „Montage & Schweißen“.



*Einen Einblick in unsere gute Kooperation mit der Firma Neff finden Sie hier:*



## JBH | Standort Leonberg

Am Standort Leonberg arbeiten wir generationsübergreifend in Gruppenkontexten und auch im Einzelfall. Wir nutzen die Räumlichkeiten der Jugendberufshilfe, suchen Familien, Erwachsene und Jugendliche zu Hause auf oder begleiten diese zu Ämtern, Behörden und weiteren Anlaufstellen.

Wir haben letztes Jahr 2 Babyboomer, 25 Personen der Generation X, 28 Personen der Generation Y, 93 Personen der Generation Z und 55 Personen der Generation Alpha betreut. Den meisten Zulauf erfahren wir von der Generation Z und Alpha. Dies hängt damit zusammen, dass wir im Projekt

**YOLO** junge Menschen zwischen 15 bis 24 Jahren ansprechen, wohingegen wir in den Projekten **FOC** und **Tandem** mit ganzen Familien arbeiten. Das Projekt **LIFA** ist ein spezielles Angebot für (allein-)erziehende Eltern.

Trotz unterschiedlicher Generationen gibt es auch Themen, die viele der Teilnehmenden beschäftigen, etwa bezahlbarer Wohnraum, Bürokratie- und Papierdschunzel, die Suche nach dem passenden Job und Situationen, in denen man sich allein und hilflos fühlt. Wir unterstützen unsere Klient:innen in den Projekten bei vielfältigen Problemlagen.

### Alondra 4.0 EU | Durchstarten mit einem Praktikum in Europa!

**Das Waldhaus hat ein ganz neues Projekt begonnen! Zusammen mit dem Träger Q-Prints & Service gGmbH aus Pforzheim wird „Alondra 4.0 EU“ seit März 2023 umgesetzt.**

Dieses „Starter“-Projekt ist ein Angebot für junge Menschen zwischen 18 und 30, die beim Jobcenter oder der Agentur für Arbeit gemeldet sind. Nach einer zweimonatigen Vorbereitungsphase reist die Gruppe begleitet von einem Mitarbeiter für ein zweimonatiges Praktikum ins europäische Ausland (Spanien, Schweden, Italien, Malta).

In der anschließenden Integrationsphase wird versucht, die Teilnehmenden mit ihren beim jeweiligen Auslandsaufenthalt neu erworbenen Fähig-



keiten erfolgreich an Schule, Ausbildung, Arbeit oder weitere Maßnahmen anzubinden.

Zwei Projektdurchläufe fanden bereits im Jahr 2023 statt: Eine erste Gruppe war von 4. Juli bis 4. September in Barcelona in Spanien. Dort wurden Praktika im Gartencenter, in der Ferienbetreuung von Kindern, im Hotel und im IT/Medienbereich durchgeführt. Die zweite Gruppe war von 16. Oktober bis 17. Dezember in Malmö in Schweden.

**Für weitere Informationen besuchen Sie gerne unsere Homepage oder kontaktieren uns!**



Die Barcelona-Projektgruppe hier bei einer Exkursion am Hafen ...



Hier ein kleiner Einblick zu den Praktikumsplätzen auf Instagram:



Außerdem gibt es persönliche Erfahrungsberichte der Teilnehmer:innen dieser beiden ersten Gruppen.

- Was sagen die Teilnehmenden zu Alondra 4.0 EU?
- Wie war's so im Ausland?
- Würden sie es anderen jungen Menschen empfehlen?



„Geschafft!“ – Die Teilnehmer:innen der zweiten Alondra-4.0-EU-Projektgruppe mit den Zertifikaten und dem begleitenden Waldhaus-Team.





Rückblick 2023 | Kommunale Jugendsozialarbeit (JSA)

# Die Weiterentwicklung unserer Angebote in den Kommunen

Wir stellen Ihnen auf den folgenden Seiten die bunte Vielfalt unserer „kommunalen Jugendsozialarbeit“ vor, wie wir sie im Jahr 2023 an unseren 16 kommunalen Standorten umgesetzt haben. Die Textbeiträge sowie die digitalen „Links“ und „QR-Codes“ mit angefügten Film- oder Bilddateien geben einen lebendigen Einblick in unsere Arbeit und in die vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in 15 Jugendhäusern, der Schulsozialarbeit an insgesamt 35 Schulen sowie in die außerschulischen Bildungsangebote und Jugendbeteiligungsformate, welche durch unsere Gemeindejugendreferate organisiert und umgesetzt werden.

Im Lauf des letzten Jahres gab es in den Fachsparten des Bereichs unterschiedliche Entwicklungsfelder und Herausforderungen, die uns

aktuell und in naher Zukunft weiter beschäftigen. Dabei sind folgende Themenstellungen innerhalb der jeweiligen Angebote von besonderem Interesse:

## Schulsozialarbeit

Innerhalb der Schulsozialarbeit setzt sich der Trend zu einer immer komplexeren und betreuungsintensiven Einzelfallarbeit fort.

Angesichts der steigenden Prävalenz von Angststörungen, Depressionen und anderen psychischen Gesundheitsproblemen bei jungen Menschen ist es unerlässlich, dass die Schulsozialarbeit über die Ressourcen und Kompetenzen verfügt, um diese Jugendlichen zu unterstützen.

Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit mit therapeutischen Anschlussdiensten für Kinder und Jugendliche, die oftmals **leider nicht oder nur mit langen Wartezeiten verbunden** zur Verfügung stehen. Daraus ergeben sich unterschiedliche fachliche und fachpolitische Implikationen, die uns zukünftig herausfordern werden:

- **Lokale und überregionale Netzwerke mit unterschiedlichen Akteuren etablieren**, damit ein schnellerer und passgenauer Zugang zu notwendigen Anschlussdiensten gewährleistet ist.
- **Aufbau interdisziplinärer Fachteams an Schulen** mit klarer Rollen- und Zuständigkeitsklärung
- Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, spielt die **fortwährende Qualifikation unserer Mitarbeiter:innen** in der Schulsozialarbeit eine ganz zentrale Rolle.

## Kommunale Gemeindejugendreferate & Offene Kinder- und Jugendarbeit

Das kommunale Gemeindejugendreferat übernimmt eine Vielzahl von Aufgaben, die darauf abzielen, das Wohlergehen und die Entwicklung junger Menschen in der Gemeinschaft zu fördern. Neben der Gestaltung umfassender **Angebote im Freizeit- und Bildungsbereich**, nimmt die Gestaltung von **Jugendbeteiligung** auf kommunaler Ebene einen immer größeren Stellenwert ein.



Hier geht's direkt zu den digitalen Inhalten des Kommunalen Bereichs!





**Jugendbeteiligung** ist entscheidend, um die Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen angemessen zu berücksichtigen und die Entwicklung von Maßnahmen und Angeboten zu fördern, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Häufig besteht die Herausforderung darin, passende Beteiligungsformate zu entwickeln, **Beteiligungsfelder** und **Beteiligungsthemen** zu identifizieren und die jungen Menschen zu motivieren, sich aktiv mit ihren Ideen und Vorstellungen einzubringen.

Dabei sollte Jugendbeteiligung nicht als einmaliges Ereignis betrachtet werden, sondern kontinuierlich stattfinden und langfristige Strukturen schaffen, die eine **dauerhafte Mitbestimmung** ermöglichen und **Kontinuität** sicherstellen. Idealerweise wird die Jugendbeteiligung in die bestehenden Entscheidungsstrukturen einer Kommune integriert, damit die Jugendlichen auf allen Ebenen der Gemeinde- oder Stadtverwaltung jeweils Einfluss nehmen können.

### Ganztagsbetreuung (GTB) an Grundschulen

Die Entwicklung hochwertiger Formate für die **Ganztagsbetreuung an Grundschulen** ist von entscheidender Bedeutung, insbesondere vor dem Hintergrund der ab 2026 geltenden gesetzlichen Ansprüche. In der von uns organisierten GTB in Waldenbuch, Weil im Schönbuch und am neuen Standort in Neubulach entwickeln wir Konzepte, die als Modelle für weitere Schulen dienen können. Bei den konzeptionellen Zielsetzungen und Praktiken für die

Ganztagsbetreuung an (Grund-) Schulen legen wir unseren Fokus auf die folgenden Aspekte:

- **Ausrichtung der Ganztagsbetreuung am Kind und seinen individuellen Bedürfnissen:** Weil wir die Betreuung immer vom Kind aus denken, können wir jeweils sicherstellen, dass das Wohlbefinden, die Entwicklung und das Lernen jedes Kindes im Mittelpunkt stehen. Dies erfordert pädagogische Konzepte mit einem ganzheitlichen Ansatz, der kognitive, emotionale, soziale und körperliche Aspekte berücksichtigt.
- **Organisation der Betreuungsabläufe:** Es ist notwendig, den Ganzttag so zu organisieren, dass rhythmisierte Abläufe gewährleistet sind, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Strukturierte Tagesabläufe, die Zeit für Bewegung, Ruhe, Spiel, Lernen und soziale Interaktion bieten, sind dabei von großer Bedeutung. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind ebenso wichtig, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.
- **Entwicklung von Qualifizierungsprogrammen für Nicht-Fachkräfte zur Sicherung einer hochwertigen Betreuung:** Zusätzlich müssen Qualifizierungsprogramme eingerichtet werden, um auch Nicht-Fachkräfte auf die anspruchsvolle Arbeit in der Ganztagsbetreuung vorzubereiten. Diese Programme sollten fundierte Kenntnisse über die kindliche Entwicklung, die pädagogischen Methoden und den Umgang mit Vielfalt vermitteln, um eine gute Betreuung sicherzustellen.



Kompetente Beratung zu den Jobangeboten im Waldhaus gehört traditionell zur IBIS-Bildungsmesse mit dazu.

# Die Schönbuch-Jugendreferate

**In diesem Jahr wurden drei überregionale Projekte gemeinsam von den Jugendreferaten in Hildrizhausen, Altdorf, Holzgerlingen, Schönaich, Waldenbuch und Weil im Schönbuch umgesetzt:**

## 17. Interkommunale Bildungsmesse Schönbuch (IBIS) in Holzgerlingen

Die Interkommunale Bildungsmesse (IBIS) in Holzgerlingen bot den über 1.000 Besucher:innen wieder vielfältige Informationsmöglichkeiten. Mit rund 60 ausstellenden Betrieben aus Handwerk, Wirtschaft, Industrie und dem Gesundheits- und Dienstleistungssektor war die „IBIS 2023“ größer denn je und stieß bereits an erste Kapazitätsgrenzen. Die Jugendlichen konnten sich über die zahlreichen Ausbildungsberufe und Studiengänge informieren sowie über Weiterbildungsmöglichkeiten der weiterführenden Schulen im Landkreis Böblingen.

## JuLeiCa-Schulung der Waldhaus-Jugendreferate im Schönbuch

24 motivierte Teilnehmende trafen sich im Jugendhaus „UrWerk“ in Schönaich zum Pflichtwochen-

ende der Schulung für Jugendleiter:innen auf der Schönbuchlichtung. Um den Wünschen und Zeitkontingenten der Teilnehmenden besser gerecht zu werden, gibt es seit diesem Jahr einen leicht geänderten Ablauf. Statt die Schulung an zwei „Pflichtwochenenden“ wie bisher komprimiert durchzuführen, können die angehenden Jugendleiter:innen nach dem Pflichtwochenende übers Jahr verteilt ihre themenspezifischen Module selbst auswählen und besuchen. So lässt sich die JuLeiCa-Schulung an den passenden Terminen jeweils ganz individuell zusammenstellen.

## Schönbuch-Talentshow 2023 im JuHa UrWerk in Schönaich

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr, veranstalteten die Jugendhäuser von Waldenbuch, Schönaich, Weil im Schönbuch, Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen zum zweiten Mal eine Schönbuch-Talentshow. Am 5. Mai konnten die Teilnehmenden im Jugendhaus UrWerk in Schönaich mit ihren Auftritten die vierköpfige Jury und das Publikum von sich überzeugen. Es wurde gesungen, Klavier und Gitarre gespielt, gezaubert und natürlich auch getanzt. Hier ist insbesondere die Teilnahme von mehreren Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine hervorzuheben. Als Show-Acts heizten die „Siesta Dancers“ aus Leonberg dem Publikum or-







32 Kids und das Betreuerteam des Sommercamps in Grafenau



Die „Siesta Dancers“ bei der Schönbuch-Talentshow ...



Toller Solo-Auftritt bei der Talentshow in Schönai!ch!



dentlich ein und auch die Tanzgruppe aus Waldenbuch, die „Dancing Kids“, begeisterten vor vollem Haus!

### Jugendreferate Altdorf & Hildrizhausen

**Der Rückblick in den beiden Schönbuch-Kommunen wird vom Tod unseres lieben Kollegen Harry Sommer überschattet. Im Sommer wurde dieser zum Teil von unserem neuen Kollegen Michael Seher vertreten.**

**Ferienprogramm** | In der Gemeinde Hildrizhausen gab es an zwei Tagen wieder ein schönes Outdoorprogramm. Am ersten Tag ging es gemeinsam durch den Schönbuch, um dort bereits gefallene Kastanien zu sammeln und beim Geocaching die Natur zu erkunden. Nach einer Vesperpause wurde noch fleißig Fußball oder Verstecken gespielt. Gleich nach dem Frühstück ging's am nächsten Tag zum Waldhaus-Stammgelände. Am Boulderblock konnten bei schönstem Sonnenschein verschiedene Klettertechniken ausprobiert werden.

Gemeinsam mit Altdorf wurde dann der Mitmach-Zirkus „Bingo“ freudig erwartet. Eine ganze Woche lang wurde wieder ein artistisches Programm auf die Beine gestellt und am letzten Tag gab es eine Gala-Vorstellung im vollbesetzten Zirkuszelt. Zahlreiche Eltern und Verwandte im Publikum feierten die jungen Künstler:innen mit einem tosenden Applaus!

### Jugendreferat Grafenau

**Sommercamp 2023** | 32 Kinder aus unterschiedlichen Klassenstufen bis Klasse 4 besuchten das Camp. Bei bestem Sommerwetter starteten wir jeden Morgen mit Lagerfeuer und Stockbrot. Die Kinder konnten sich frei unter den verschiedenen Angeboten entscheiden: Schlüsselbänder aus Paracordschnur knüpfen, Nagelbilder anfertigen, Schnitzen oder sich handwerklich am Lagerbau mit Holz ausleben.

**Mountainbike- & Pumtrack-Strecke** | Der Wunsch nach einer solchen Strecke wird aktuell vom Jugendforum 2022 ausgehend von der Nachbargemeinde Schafhausen und dem dort ansässigen Sportverein weiter vorangetrieben. (Fortsetzung folgt!)

### Stadtjugendreferat Holzgerlingen

#### Von und miteinander lernen ...

In der Jugendsozialarbeit werden Generationsunterschiede als Gewinn betrachtet. **Hier können junge Menschen von den Erfahrungen und dem Wissen älterer Generationen lernen und umkehrt.** Beim Austausch entwickelt sich ein gegenseitiges Lernen und Verstehen.

Die Vielfalt der Perspektiven und Lebenserfahrungen sind eine Bereicherung und ein Erfahrungsschatz, was dazu beiträgt, dass alle Beteiligten voneinander profitieren können.

### Generationenzusammenführung und Begegnung von Jung und Alt

Der Kinder- und Familientag und die Konzerte im Jugend- und Kulturzentrum W3 boten Gelegenheiten für Jung und Alt, miteinander direkt in Kontakt zu kommen und viel gemeinsame Zeit zu verbringen. **Am dritten Oktober lud die Jugendsozialarbeit Holzgerlingen zum 12. Kinder- und Familientag** ins Jugend- und Kulturzentrum „W3“ ein, zu dem ca. 450 Besucher:innen kamen. Auf der Spielstraße im Innenhof des Jugendhauses gab es viel zu entdecken. Und mit der Hüpfburg, verschiedenen Wurfspielen oder zahlreichen Angeboten der Vereine kamen alle auf ihre Kosten!

#### Eine Stimme für die junge Generation!

Im Jugendgemeinderat (JGR) Holzgerlingen können junge Menschen ihre Meinungen, Anliegen und Ideen innerhalb der Kommune einbringen, umsetzen und aktiv an Entscheidungen teilhaben. Dadurch wird die Partizipation junger Menschen in Holzgerlingen gefördert.

**Seit 1998 (damals als erste Gemeinde im Lkr. Böblingen mit JGR!) wird hier am Ort die aktive Jugendbeteiligung gelebt.** Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Stadt jetzt bereits seit 25 Jahren Jugendlichen die Chance gibt, ihre eigenen Interessen zu vertreten und aktiv in die Stadtentwicklung einzubringen. Am 28. April 2023 wurde der neu gewählte JGR bei der großen Wahl- und Jubiläumsfeier im Jugend- und Kulturzentrum W3 vorgestellt.

## Jugendreferat Schönaich, Jugendhaus „UrWerk“ & Schulsozialarbeit

**Antirassismuswochen** | Im März 2023 fanden die internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Dieses Jahr standen sie unter dem Motto „Misch dich ein!“. Der Verein „**Landkreis Böblingen bleibt bunt e.V.**“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren vor Ort ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

**Präventionswoche** | In den Klassen 5 bis 10 wurde im März in Kooperation mit der Polizei eine Präventionswoche zu den Themen „**Gewalt-, Medien- und Suchtprävention**“ durchgeführt. Mehrere Beamte in Zivil nahmen die Schüler:innen mit hinein in sehr informative und interaktive Doppelstunden, die altersgerecht aufbereitet wurden. Es gab Selbsterfahrungsübungen zu Gruppendynamiken oder das Erleben eines Alkoholrausches durch Aufsetzen einer „Alkoholbrille“ sowie einige ansprechende Themen-Videos.

**Jugendforum Schönaich 2023** | Am 17. Juli kamen ca. 50 Kinder und Jugendliche ins Jugendhaus „UrWerk“, um sich an verschiedenen Thematischen mit ihren Meinungen, Ideen und Wünschen für Schönaich zu beteiligen. Dabei kamen unzählige Ideen, Wünsche und Meinungen zusammen, sodass die Auswertung wahrscheinlich etwas Zeit in Anspruch nehmen wird.

## Stadtjugendreferat Waldenbuch und Jugendhaus „Phoenix“

**Generation „WHAT?“** | Die Begriffe „**Generationenwechsel**“ oder „**Generationenkonflikt**“ sind aktuell sehr häufig im Gespräch. Aber worin besteht denn da ganz konkret der Konflikt? – Darin, dass Generationen wechseln, wohl kaum, denn das gehört ja zur Natur der Sache. – Warum also ein Konflikt?

Es stellt sich die Frage, ob unterschiedliche Interessen, Auffassungen oder Herangehensweisen

immer gleichbedeutend mit einem Konflikt sein müssen, oder ob nicht gerade wir in der Jugendhilfe darin auch eine **Chance zur Vermittlung** und **zum gegenseitigen Verständnis** sehen sollten.

Ein anschauliches und simples Beispiel für Generationenunterschiede zeigt das Kurzvideo zum Thema „Smartphone“ (vgl. Link). Gleiche Fragen, meist ganz unterschiedliche Antworten – deshalb ein Problem oder gar ein Konflikt? Wir glauben „**NEIN!**“

## Jugendreferat Weil im Schönbuch, Schulsozialarbeit und Ganztagsbetreuung (GMS)

**Sport- und Freizeitcamp** | Fünfundzwanzig Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren sowie sechzehn Helfer:innen und Helfer ab 15 – alle strahlend glücklich und restlos zufrieden. – „In den nächsten Jahren wieder!“, waren sich Leon (8), Carson (9) und all die anderen einig. Als voller Erfolg erwies sich einmal mehr das Sport- und Freizeitcamp der Gemeinde Weil im Schönbuch vom 21. August bis 1. September. Viel Lob gab es auch von der Organisatorin Mahendra Scharf, der Jugendsozialarbeiterin in Weil, für alle Beteiligten. „**Die Jugend passiv? Hier wird das Gegenteil gelebt!**“



## Konflikt / kɔn'flikt, Konflikt/ Substantiv, maskulin [der]

1a. Durch das Aufeinanderprallen widerstreitender Auffassungen oder Interessen entstandene schwierige Situation, die zum Zerwürfnis führen kann.  
„Ein schwelender, politischer, sozialer, innerbetrieblicher Konflikt“.

1b. Mit kriegerischen Mitteln ausgetragene Auseinandersetzung zwischen Gegnern = „ein bewaffneter, militärischer Konflikt“.



Per QR-Link zu weiteren Inhalten in unserem „Digitalen Wohnzimmer!“







Viel los beim Kinder- und Familientag im Jugendhaus W3 in Holzgerlingen!



Gemeinsames Frühstück bei der JuLeiCa-Schulung



JuLeiCa-Schulung in Schönaich



# Die Jugendreferate im „Gäu“

Seit dem Jahr 1999 existiert das Jugendreferat in Jettingen als Wegbereiter in der Region Gäu. In den darauffolgenden Jahren schlossen sich die Gemeinden Bondorf, Deckenpfronn und Mötzingen an. Von Anfang an bestand eine enge Kooperation zwischen diesen Jugendreferaten. Aufgrund der räumlichen Nähe der Orte bieten sich vielfältige Möglichkeiten für gemeinsame Projekte.

Weil die Gemeinschaftsschule in Jettingen vermehrt von Schüler:innen aus den umliegenden Gemeinden besucht wird, führt das inzwischen auch zu einer Zielgruppenüberschneidung für die Angebote der Jugendreferate. Neben den Aufgabenbereichen der Jugendreferate gibt es mittlerweile in den Gemeinden Bondorf, Deckenpfronn, Gärtringen, Jettingen und Mötzingen Schulsozialarbeit an den örtlichen Schulen. Die Kolleg:innen in diesem Bereich sind ebenfalls gut vernetzt. Bei regelmäßigen Treffen werden neue Klassenaktionen entwickelt, und es besteht die Möglichkeit für kollegiale Fallberatung.

## Überregionale Projekte im Gäu

**Juleica-Schulung für Jugendleiter:innen** | An zwei Wochenenden im Oktober schulten wir 21 Teilnehmende in Themen, die für die Jugendarbeit relevant sind. Neben der Aufsichtspflicht und rechtlichen

Themen gehörten auch Demokratiebildung, Umgang mit Kindeswohlgefährdung und Konflikten, die Auseinandersetzung mit persönlichen Bedingungen, Inklusion und nicht zuletzt das Anleiten von Spielen und Kennenlernen neuer Spiele zum Ausbildungsprogramm.

**Spielsuchtprävention „NextLevel“** | In den Herbstferien fand unsere Spielsuchtpräventionsveranstaltung „NextLevel“ für das Gäu statt. Dabei soll den Teilnehmenden der direkte Vergleich zwischen digitalen und analogen Spielen ermöglicht werden. Dabei stellen wir fest, wie viel Freude die Kinder beim Spielen der analogen Spiele empfinden. Dagegen herrschte an den Spielkonsolen meistens eine eher „ruhige“ Atmosphäre. Zum Vergleichen von analogem zu digitalem Spielen hatten wir ein aufblasbares Fußball-Kleinspielfeld aufgebaut und daneben ein digitales Fußballspiel an der Konsole. Hier wurde der Unterschied von den Kindern und Jugendlichen selbst erlebt, ohne dass sie dabei die Spielkonsole negativ bewerten.

**Gäu-Sommerferienangebote** | Neben den einzelnen lokalen Veranstaltungen in den jeweiligen Gemeinden gibt es immer auch eine Reihe an übergreifenden Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. So boten die Jugendreferate zwei Höhlentouren (eine für Jugendliche und eine für Familien) an.





Turnierspiele bei „NextLevel“



Einblick in die JuLeiCa-Schulung im Gäu





Der neue „Dirtpark“ in Deckenfronn ist jetzt offiziell eröffnet!



„Projects4U!“ macht das JuHa bunter ...



Die Jugendreferate organisierten ein „Live-Scotland-Yard-Spiel“ in Bondorf. Zwanzig Jugendliche besuchten die Boulderhalle ROX. Und beim Geocaching-Abenteuer mussten die Teilnehmenden in Kleingruppen mittels GPS-Geräten möglichst viele der versteckten Schätze in Bondorf finden.

### Jugendreferat Bondorf

#### Erweiterung der offenen Angebote im Jugendhaus für neue Altersbereiche

Das Bondorfer Jugendhaus ist überwiegend eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche ab der dritten Klasse. Seit 2023 wurden nun auch offene Angebote für Kinder aus der ersten und zweiten Klasse angeboten. Mit Blick auf das Thema „Generationswechsel“ in der Jugendarbeit konnten wir feststellen, dass es eine Erweiterung der Altersbereiche für die Kinder- und Jugendarbeit gibt. Kinder aus der ersten und zweiten Klasse kommen auch gerne ins Jugendhaus. Ein solches Angebot für Jüngere muss anders strukturiert sein und unterschiedliche Themen anbieten.

„Mission Green Nature“ | Die „Mission Green Nature“ ist ein offener Treff, der sich aus einer Initiativgruppe von Kindern entwickelt hat. Zusammen beschäftigen wir uns mit dem Schutz der Natur. Besonders viel Energie



haben die Kinder in diesem Jahr in das Bauen und Pflegen eines Hochbeets gesteckt, das durch die „dm-Zukunftsinitiative“ finanziert werden konnte. Durch gemeinsames Müllsammeln bei der Landkreis-Kampagne „Wilder Müll kann nix – Wir können mehr“ hat die Gruppe Gutscheine für den Herrenberger Waldseilgarten gewonnen.

### Jugendreferat Deckenpfronn

**Eröffnung des „Dirtparks“** | Im Vorjahr wurde das Projekt angestoßen und es wurde schließlich mit großem Engagement und viel ehrenamtlicher Beteiligung auf den Weg gebracht. Dann folgte die viel zu lange Winterpause. Aber im Frühjahr konnte endlich weitergearbeitet werden und so wurde der „Dirtpark“ pünktlich zum Start der Freiluftsaison offiziell mit einer kleinen Zeremonie freigegeben. Deckenpfronn ist seither um eine Attraktion reicher, jedenfalls aus Sicht der bikenden Jugend!

### Schulsozialarbeit Gärtringen (THR, LUS, PRS)

**Walderlebniswoche: „Natur als verbindendes Element“** | Inmitten der wunderschönen Natur rund um die Gemeinde Gärtringen bot die Walderlebniswoche eine einzigartige Gelegenheit für die Fachkräfte der Generation Y, gemeinsam mit der jungen Generation Alpha Zeit im Freien zu verbringen. Diese intergenerationale Initiative diente nicht nur der Förderung von Umweltbewusstsein und Natur-

verbundenheit, sondern auch der Stärkung sozialer Bindungen zwischen den Generationen.

### Die Bedeutung von Naturerleben nach Corona

Nach den Herausforderungen der Corona-Pandemie zeigte sich, dass solche Zeiten in der Natur für alle Generationen besonders wichtig sind. Die gemeinsamen Bedürfnisse, sich in der Natur zu erholen, Stress abzubauen und die psychische Gesundheit zu stärken, sind für beide Generationen essenziell. Zugleich spiegelt sich in dieser Aktivität auch der Wunsch nach einer digitalen Auszeit und einem bewussteren Umgang mit der Umwelt wider.

### Mehrgenerationen-Referat Jettingen „BürgerImPuls“

**Ganz im Zeichen des Generationenwandels** | Schon längst sind es nicht mehr nur die Kinder und Jugendlichen, welche bei unserer Arbeit im Fokus stehen. Mittlerweile spielt das familiäre und soziale Umfeld eine zunehmend starke Rolle in der Entwicklung unserer Kinder. Durch den Ausbau von Schulsozialarbeit können viele Probleme und Anliegen bereits am Ort Schule bearbeitet und bewältigt werden. Wir geben und nehmen Impulse und möchten mit den Bürger:innen gemeinsam Ideen und Lösungen entwickeln und so in Jettingen neue Wege gehen.

**Großartiges Wohnzimmerkonzert** | Zum Veranstaltungsauffakt der Jettinger „Ü60-Initiative“ gestaltete die heimische Classic-Rock- und Blues-Band „Jett-

Set“ ein Wohnzimmer-Konzert im neu erschaffenen Bürgercafé des Generationenreferats BürgerImPuls. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und ein voller Erfolg. Eine der guten Ideen des Ü60-Forums war, dass es mehr Veranstaltungen mit Musik und Tanz für alle Bürger:innen geben sollte.

### Jugendreferat Mötzingen

**Das Zukunftspaket „Projects4U!“** | Das im Rahmen des Zukunftspaketes des BMFSFJ geförderte Projekt „Projects4U! – Bring dich ein!“ hatte das Ziel, Jugendbeteiligung für Jugendliche greifbar und erlebbar zu machen. Hierzu konnte eine Aufstockung der Stellenanteile von Frau Baur um 30 Prozent erwirkt werden. Insgesamt fanden im Rahmen der „Projects4U!“-Reihe fünf Projekte statt: ein Nachtballsport-Event, ein Open-Air-Kino-Abend, Kochclub, die Gestaltung des Jugendtreffs und das Jugendforum.

### Themenabend „Digitale Medien & Medienerziehung“

In Zusammenarbeit mit der Grundschule lud die Schulsozialarbeit alle Eltern zu einem Abend rund um „Digitale Medien & Medienerziehung“ ein. Gemeinsam mit Herrn Brenner (Jugendreferat Jettingen) hielt die Schulsozialarbeit einen zweigeteilten Vortrag über die Faszination der Medien, aktuelle Zahlen und Fakten, Hinweise zu sozialen Medien und Messengern, Medienerziehung und Tipps zum Umgang mit Medien. Es zeigte sich, dass das Thema bei Eltern eine hohe Relevanz hat und dass der Rede- und Austauschbedarf immens ist.

# Kernstadt Leonberg & Jugendcafé „Siesta“

**„Die Jugend von heute“ in Leonberg ist nicht anders als anderswo. Wie Sokrates es schon zu Lebzeiten moniert hat und nach ihm vermutlich jede ältere Generation, so zeigen sich die Jugendlichen auch in Leonberg typisch für ihr Alter. Wir in der Jugendsozialarbeit sehen es als unsere Aufgabe an, zu vermitteln, wenn es deshalb zu Missverständnissen und Konflikten kommt.**

Nicht selten ist aber das Gegenteil der Fall, denn Jüngere und Ältere profitieren voneinander. Wir präsentieren darum einige Beispiele aus unserem Leonberger Alltag im Jahr 2023.

Und warum können wir das alles so gut? – Weil wir ein schlagkräftiges Team sind! Das Foto zeigt uns im November noch zu sechst. Seit Februar 2024 sind wir wieder komplett. Das Kernstadt-Team besteht aus zehn Mitarbeiter:innen mehrerer Generationen – geballte Erfahrung trifft auf frischen Wind!

## Schulsozialarbeit an sechs Schulen in der Kernstadt

*Albert-Schweitzer-Gymnasium, Gerhart-Hauptmann-Realschule, Johannes-Kepler-Gymnasium, Pestalozzischule, Schellingschule und seit 09/23 auch an der Spitalschule in Leonberg ...*

- Die Kinder und Jugendlichen wenden sich an ihre Schulsozialarbeiterin, „weil die Eltern sie einfach nicht verstehen“. Auch Lehrkräfte haben manchmal kein Verständnis für jugendliche Eskapaden. Für uns geht es dann nicht darum, dies einfach gut zu heißen oder gar zu verteidigen. Wir glauben aber, dass hinter jedem schwierigen Verhalten ein guter Grund steckt und dass wir Lösungen brauchen, die für alle Seiten gut sind.
- Ein wichtiges Thema ist der Umgang mit Medien, der von der Elterngeneration den Jüngeren nicht so selbstverständlich beigebracht wird. Deshalb sind uns Präventionsprojekte mit Schulklassen zu den Sozialen Medien, wie der „Smartphone Battle“ oder auch das Programm „Hatespeech“ wichtig.
- Übergang Schule/Beruf: Dazu laden wir ehemalige Schüler:innen ein, damit sie von ihren frischen Erfahrungen im Berufsleben erzählen.

## Mobile Jugendarbeit

Wenn Jugendliche sich im öffentlichen Raum aufhalten, sind sie für die breite Öffentlichkeit sichtbar – besonders dann, wenn sie in größeren Gruppen verweilen. Nicht selten führt genau dies zu Missverständnissen und Konflikten zwischen den Generationen, besonders an hoch frequentierten Orten. Die mobile Jugendarbeit kann hier eine vermittelnde

Rolle einnehmen. Sie wirbt für ein gegenseitiges Verständnis der verschiedenen Bedürfnisse, Anliegen und Rechte aller sich im öffentlichen Raum bewegend Personen. Dabei wahren die Fachkräfte ihre anwaltschaftliche Haltung für ihre Adressat:innen, hören als Gäste in der „Lebenswelt Jugend“ zu und zeigen sich ansprechbar. Jugendliche benötigen für ihre Entwicklung zu aktiven Mitgliedern der Gesellschaft Rückzugsorte und Räume, die allein ihrer Generation vorbehalten sind. Dieses Bedürfnis greift die mobile Jugendarbeit durch Settings im (halb-)öffentlichen Raum für die Zielgruppe „junge Menschen“ auf und signalisiert der breiten Öffentlichkeit damit deren Bedeutung.

*Als Streetworker:innen haben die Sozialarbeitenden ein befriedendes Potenzial im (halb-)öffentlichen Raum und sie tragen somit dem übergeordneten Auftrag aller Akteure in der lebendigen Zivilgesellschaft Rechnung, für Akzeptanz und Vielfalt zwischen den verschiedenen Kulturen, Religionen und Generationen einzustehen.*

Hier geht's zu unseren digitalen Beiträgen: Leonberger Film-Jahresrückblick / GHR-Jufo-Film / „Café Siesta“-Jahresrückblick / Fotogalerie





## Das Projekt SILKY<sub>PLUS</sub>

Auch in Bezug auf Kinder- und Jugendarmut, mit welcher sich das ESF-geförderte Projekt SILKY<sub>PLUS</sub> auseinandersetzt, lassen sich Erkenntnisse zu Generationen ziehen: Zum einen sind alle in einer Familie lebenden Personen mitbetroffen, zum anderen dauert es in Deutschland durchschnittlich sechs Generationen, um sich aus Armut zu befreien\*.

Trotzdem hält sich der Mythos, dass Armut selbstverschuldet und durch das Versagen Einzelner begründet ist, hartnäckig. Das Verbundprojekt SILKY<sub>PLUS</sub> erprobt neue Wege gegen Armut und Ausgrenzung, deckt klassistische Denk- und Handlungsmuster auf und setzt sich generationenübergreifend und im Hinblick auf nachfolgende Generationen nachhaltig für gleiche Chancen und faire Bedingungen für alle ein. Wir geben Kindern eine Stimme und bestärken sie. Unsere Botschaft lautet: „Weil du es wert bist.“

\* OECD-Bericht: A Broken Social Elevator? How to Promote Social Mobility (2018).



Kofinanziert von der Europäischen Union



Kofinanziert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg



# Die Region „Calw“

**Seit 2022 ist Neubulach als Standort des Waldhauses im Kreis Calw vertreten. Diese Zusammenarbeit wurde im Jahr 2023 erfolgreich mit der Kommune verlängert. Durch Personalzuwachs konnte zudem die Angebotspalette erweitert werden. Seit 2017 ist das Waldhaus in Ebhausen im Rahmen des Gemeindejugendreferats für die Schulsozialarbeit, die Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Hortbetreuung verantwortlich.**

In der Kreisstadt Calw ist das Waldhaus bereits seit dem Jahre 2008 für die Jugendsozialarbeit zuständig. Hier übernimmt das Waldhaus die Koordination und Steuerung der Jugend- und Schulsozialarbeit sowie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. So sind die Mitarbeiter:innen des Calwer Stadtjugendreferats die Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Calw.

Neben Aufsuchender Jugendarbeit, Beratungsangeboten, Einzelfallhilfen und Ferienangeboten, bieten wir im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unsere Dienste sowohl im Calwer Jugendhaus als auch im Heumadener Jugendtreff an. Außerdem sind wir an allen weiterführenden Calwer Schulen sowie der Grundschule Hirsau für die dortige Schulsozialarbeit zuständig.

## Jugendsozialarbeit Stadt Calw

„Brühlfest“ | Nach vier Jahren Pause fand in diesem Jahr das fünfte „Brühlfest“ auf dem Brühlspielplatz in Calw statt. Dieses Kinder- und Familienfest wird in Kooperation zwischen dem Stadtjugendreferat Calw und dem Kinderschutzbund Calw e.V. organisiert und fand am 24. September statt, vier Tage nach dem Weltkindertag. Elf verschiedene Calwer Institutionen und Einrichtungen aus der Kinder- und Jugendarbeit haben sich an dem Fest beteiligt.

**Talentshow im Jugendhaus Calw** | Ein Highlight in diesem Jahr war die diesjährige Talentshow im Jugendhaus. Talente von Jung bis Alt hatten zwei Mal fünf Minuten Zeit, ihr Können auf der Bühne zu zeigen und unsere Fachjury zu überzeugen. Von Tanzchoreografien über Gesangseinlagen, Gitarristen und einem Didgeridoo-Spieler war einiges geboten und sorgte für viel Abwechslung auf der Bühne.

Ein junger Programmierer hat dem vollen Jugendhaus gezeigt, wie ein Taschenrechner auf dem PC programmiert werden kann. Die Jury hatte es an diesem Abend unglaublich schwer. Am Ende waren es nur ein paar Nuancen, die den Ausschlag

für unsere drei Gewinner:innen gegeben haben, die jeweils einen Gutschein und einen verdienten Applaus gewonnen haben.

## Jugendreferat und SSA Ebhausen

**Bewährtes wiederholen, Sicherheit durch Stabilität, Wechsel als Chance** | Der Fachkräftemangel macht auch vor Ebhausen nicht halt, trotzdem ist es in allen Arbeitsfeldern (SSA, OKJA, GJR und GT) gelungen, wieder die bewährten Jahreshighlights anzubieten. Im Sommer gab es ein großes gemeinsames Grillfest für alle Hortkinder, die Eltern spendeten ein großartiges Buffet und holten ihre begeisterten Kinder nach einer Nachtwanderung wieder ab.

Im offenen Bereich wurde ebenfalls gegrillt und es gab einige Ausflüge in den Süden des Bundeslands. Unter anderem fuhr die Schulsozialarbeit mit dem Thekenteam des Schülercafés als Anerkennung für das Engagement der Schüler:innen nach Tripsdrill. Die Ferienbetreuung besuchte den Waldkindergarten und bewunderte dort die Hühner. Und im Ferienprogramm des Jugendreferats wurde mit hundert teilnehmenden Kindern T-Shirts gefärbt und Cocktails gemixt.



## Neubulach

**Mädchentreff** | An jedem Freitag treffen sich im Durchschnitt zehn Mädchen von 13:15 bis 15:15 Uhr im Jugendhaus. Dort wird gekocht, gebacken, getanzt, gesungen – und auch kreativ können sich die Mädels austoben.

**Schülercafé** | Dreimal in der Woche bietet das Jugendhaus den Schülern der Gemeinschaftsschule eine „*alternative Pausenzeit*“. Zwischen 45 und 65 Schüler:innen nutzen im Mittagsband die Konsole, den Tischkicker, Tischtennis und Billard.

**Offener Betrieb im Jugendhaus** | Seit der Eröffnung im Mai erlebt das Jugendhaus seine „*Revolution*“. Zwischen 15 und 25 Besucher:innen kommen jeweils drei- bis viermal in der Woche zu uns. Action, Spaß und Ausflüge sind garantiert!

Durch die verschiedenen Angebotsformen in Schule sowie in der kommunalen Jugendarbeit können wir jetzt Angebotsformen für jede Altersstruktur und zu jeder Tageszeit anbieten:

*Frühbetreuung Schule – Ganztagesbetreuung – das Schülercafé – offener Betrieb im Jugendhaus plus Mädchentreff. Und dazu kommen noch sechs Wochen Ferienbetreuung.*



Viele Kreativ-Angebote und eine tolle Resonanz draußen beim Bühlfest in Calw! | Ein Blick auf die Bühne der Talentshow 2023



**Jugendsozialarbeit  
Stadt Calw**

**SPRECHT  
UNS AN!**

**MIT EUCH!  
FÜR EUCH!**

- Jugendreferat
- Schulsozialarbeit
- Offene Jugendarbeit
- Aufsuchende Jugendsozialarbeit

ruft an!

**(07051) 93 40 81**

**0171 - 765 43 99**

follow us: [juha\\_calw](#)

[www.stadtjugendreferat-calw.de](http://www.stadtjugendreferat-calw.de)  
[www.waldhaus-jugendhilfe.de](http://www.waldhaus-jugendhilfe.de)



# Café „Fuchsbau“

Der Waldhaus-Fuchs vom Kohltor begrüßt alle Gäste, Freund:innen und Wanderer ganz herzlich aus seinem Bau!

Nach erfolgreicher Eröffnung unseres neuen Außenbereichs freuen wir uns, Sie bald einmal hier bei uns am Schönbuchrand verwöhnen zu können.

„Beachten Sie bitte die neuen Öffnungszeiten und unsere aktuelle Speisekarte sowie die Hinweise auf der Homepage und schauen Sie gerne mal wieder am Kohltor vorbei!“

Ihr Fuchsbau-Team



**DER FUCHSBAU**  
Ein Ort zum Ankommen.

Kohltor 1-9  
71157 Hildrizhausen  
Fon: 07034 9317509  
Mail: [info@cafe-fuchsbau.de](mailto:info@cafe-fuchsbau.de)  
Web: [www.cafe-fuchsbau.de](http://www.cafe-fuchsbau.de)





# In Memoriam

**Wir nehmen Abschied von Harry Sommer, unserem Mitarbeiter, unserem Kollegen, und unserem Freund ...**

Unser lieber Harry ist am 26.12.2023 nach schwerer Krankheit mit 58 Jahren von uns gegangen.

1987 begann er offiziell seine unvergleichliche Karriere im Waldhaus mit einem dualen Studium, am 01.01.1990 stieg er dann fest als Sozialpädagoge mit ein. Beinahe 20 Jahre lang arbeitete er als Betreuer in einer Wohngruppe in Hildrizhausen, dort prägte er die Lebensläufe vieler Jugendlicher mit und wurde für seine Kolleginnen und Kollegen zu einem wahren Freund.

Zuletzt war er in den Schönbuchgemeinden Altdorf und Hildrizhausen als Jugendreferent aktiv. Ganz egal ob Sommerferienprogramme, Open-Air-Kino oder Jugendforen vor Ort – Harry setzte unaufhörlich alles daran, den Menschen in seiner Arbeit eine Stimme und einen Platz zu geben.

Seine Selbstlosigkeit, seine positive Ausstrahlung und seine Einzigartigkeit werden für immer in Erinnerung bleiben. Seine Leichtigkeit und sein Humor werden uns fehlen!



*Denk dir ein Bild.*

*Weites Meer.*

*Ein Segelschiff setzt seine weißen Segel,  
und gleitet hinaus in die offene See.*

*Du siehst, wie es kleiner und kleiner wird.*

*Wo Wasser und Himmel sich treffen, verschwindet es.*

*Da sagt jemand: Nun ist es gegangen.*

*Ein anderer sagt: Es kommt.*





Foto-Rückblick 2023:

# „Waldhaus-Splitter“

Beim Sommerfest waren kreative Plakate zur Anfeuerung der Spieler:innen am Rand des traditionellen Fußball-Turniers zu sehen.



Engagierter Torwarteinsatz im Fußballtor beim Waldhaus-Sommerfest



Popcorn & Getränke beim Betriebsfest im Filmzentrum Bären in Böblingen



Die Siesta Dancers beim Tag der offenen Tür ...



Der neue Boulderblock ist ein Blickfang und wird von Groß und Klein zum Klettern genutzt.




Die Nachwuchsführungskräfte des Waldhauses mit dem Leitungsteam







Ein ganz neuer Blick auf die Waldhaus-Wohngruppenhäuser vorbei am neuen Boulderblock am Rande des Stammgeländes am Kohltor in Hildrizhausen ...




Großes Interesse: Werkstattführungen am Tag der offenen Tür



Sommerfest: Bunte Momentaufnahme beim Beachvolleyball-Turnier



Kinderturnstiftung: Spiel, Spaß und Bewegung für Kinder auf dem Sportplatz in Hildrizhausen (Sommerfest)



Waldhaus-Jahresklausur der Bereichsleitungen mit Jugendamtsleiter Hennig



KINDERTURNSTIFTUNG  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
WEIL BEWEGUNG MEHR IST...



# Rückblick 2023 | Waldhaus-Betriebsrat

Im Betriebsrat des Waldhauses sind seit seiner Gründung damals im Jahr 2004, als die ersten Generation-Z-Kids bereits neun Jahre alt waren, schon immer mehrere Generationen vertreten gewesen. Natürlich! – Denn jede Generation bringt ihre eigenen einzigartigen Stärken und Kompetenzen in die Zusammenarbeit ein. Hier ein Überblick zu unserer aktuellen Besetzung:

Als „Babyboomer“ bringt Rainer Heller Jahrzehnte an Berufserfahrung mit. Er ist seit Gründung des Betriebsrates mit dabei, was sehr für sein Engagement und seine Tatkraft spricht und perfekt seine Generation widerspiegelt. Rainer gibt uns auf eine schöne und wertschätzende Art wertvollen Einblick und teilt seine Erfahrung und sein Wissen aus seiner langjährigen Arbeitserfahrung mit uns.

Zur „Generation X“, den sanften Rebellen und freiheitsliebenden Sinnsuchern, gehören Katrin Dreher, Norman Christ, Jules Hollender und Maike Kümmerle.

Diese Generation ist bekannt für ihre Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Außerdem sind die X-er durchsetzungsstark und hinterfragen aus Prinzip bereitwillig auch schwierigen Sachverhalte, verlieren aber dabei das Team niemals aus den Augen.

Zur „Generation Y“, den sogenannten Millennials, gehören Judith Maier, Charlott Sternitzke, Miriam Görnhardt und Sandra Leismann. Diese Generation „WHY?“ hinterfragt die gesellschaftlichen Zustände noch stärker als die Generation X. Als „Digital Natives“ sind Vertreter:innen dieser Generation gut vernetzt, sie nutzen die vorhandene Technik versiert und bauen sie aus. Millennials haben es aber nicht auf Status oder Prestige abgesehen, für sie sind Freiheit, Eigenständigkeit, Selbstverwirklichung und die Sinnhaftigkeit der eigenen Arbeit die ausschlaggebenden Faktoren. Auch gerade deswegen ist diese Generation sehr teamorientiert und gleichzeitig kreativ im Veranschaulichen frischer Perspektiven

und innovativer Ideen für das Arbeiten an sich. Eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Freizeit ist für die **Generation Y** ein absolutes Muss. – Das Waldhaus beschäftigt derzeit die meisten Fachkräfte aus dieser Generation.

Allgemein profitieren alle Mitarbeitenden im Waldhaus davon, dass in den Teams verschiedene Generationen zusammenwirken, Ideen entwickeln, diese teilen und gemeinsam umsetzen. Und das stets mit einer allgemeingültigen Offenheit und Wertschätzung, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu ergänzen und zu unterstützen.

**Diese Perspektivenvielfalt mit dem Anspruch einer unbedingt wertschätzenden Haltung führt insgesamt zu innovativen Lösungen und einem positiv erlebbaren Arbeitsklima.**



# BETRIEBSRAT



# „Und das sind wir!“

Hauptinhalt unserer Arbeit im vergangenen Jahr war der Besuch aller Teams in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Dabei wurde in immer sehr guter Atmosphäre gemeinsam besprochen, was im Arbeitsumfeld der Kolleg:innen gut läuft und wo es noch **Verbesserungsbedarf** gibt. Es soll dazu im Jahr 2024 jeweils noch Rückmeldungen an alle Bereichsleitungen und an die Geschäftsführung geben.

Katrin und Norman haben als ver.di-Mitglieder der Tarifkommission an den Tarifverhandlungen der Paritätischen Tarifgemeinschaft Baden-Württemberg teilgenommen und mitverhandelt. Die Geschäftsführung als Mitglied der Paritätischen Gemeinschaft hat als Arbeitgeber mitverhandelt. Teile dieses **Tarifvertrags**, von denen alle Kolleg:innen profitieren werden, sollen nun im Waldhaus übernommen werden.

Vor allem die Generationen Y und Z fordern ein Umdenken in Richtung **„Work-Life-Balance“**. Die wöchentliche Arbeitsstundenanzahl soll reduziert und es muss mehr Ausgleich zur Arbeit hergestellt werden, etwa durch sogenannte „Regenerationstage“. In Folge der gesteigerten Lebenshaltungskosten muss das Gehalt angehoben werden, ansonsten bekommen wir künftig keine neuen Mitarbeiter:innen mehr, die bereit sind, in der Jugendhilfe zu arbeiten.

Wegen des allgegenwärtigen Fachkräftemangels können sich die Vertreter:innen dieser Generation ihre Arbeitsstellen aussuchen. Sie schauen ganz genau hin, was andere Arbeitgeber:innen bereit

sind zu zahlen und welche zusätzlichen Anreize jene schaffen, um neue Mitarbeiter:innen zu bekommen und langjährige Mitarbeitende zu halten.



Sandra Leismann



Miriam Görnhardt



Judith Maier



Charlott Sternitzke



Katrin Dreher



Norman Christ



Rainer Heller

„Willkommen im Waldhaus-Team!“

# Neue Mitarbeiter:innen

**Isabell Bartreier**, Jugendberufshilfe  
**Bianca Binder**, FJV (Familienhilfe)  
**Esther Bouterse**, JSA Calw (DHBW-Studentin)  
**Joachim Bouweester**, JSA Weil im Schönbuch  
**Annabelle Breuninger**, FJV (Familienhilfe)  
**Miriam Brieger**, FJV (Familienhilfe)  
**Mike Buck**, ALB  
**Svetlana Corotchi**, Projekt Ukraine (Minijob)  
**Giuseppe Del Regno**, Team 1  
**Ioannis Frangis**, Projekt Ukraine  
**Thomas Gähr**, JSA Leonberg  
**Niclas Hagenmeyer**, Team ION  
(Anerkennungspraktikant)  
**Laura Hammel**, WG Uhlandstraße Holzgerlingen

**Svitlana Haviada**, Projekt Ukraine  
**Barbara Hiller**, Verwaltung  
**Caroline Kleinfeld**, FJV (Familienhilfe)  
**Marlena Knauer**, WG Eichenhof  
**Madeleine Knittel**, FJV (Familienhilfe)  
**Samanta Kos**, WG Steingraben  
**Luidmila Lysenko**, Projekt Ukraine  
**Tobias Maier**, Team 1 (Anerkennungspraktikant)  
**Olena Makariuk**, Projekt Ukraine  
**Cristian Mara**, Team 1  
**Armend Pajazitaj**, JSA Holzgerlingen W3 (Minijob)  
**Lydia Ramburger**, Projekt Ukraine (Minijob)  
**Ronald Rosien**, WG Steingraben (iuh-Student)  
**Michael Seher**, JSA Grafenau

**Hamide Seren**, Jugendberufshilfe  
**Laura Toth**, FJV (Familienhilfe)  
**Yasmina Touchi**, JSA Holzgerlingen  
**Alesia Uhl**, Team ION  
**Mareike Wenzel**, JSA Leonberg  
**André Wichert**, JSA Neubulach  
**Alexios Zeppick**, Café Siesta (Minijob)  
**Patrick Ziemer**, WG Haus Johannes





„Herzliche Glückwünsche!“

# Waldhaus-Jubilare 2023



**5**  
JAHRE

\*Kurt Dinkelman  
\*Shely Dogra  
Melanie Henschel  
Martina Köhnlein  
Karola Schwuch  
\*Anja Niedballa

**10**  
JAHRE

Lisa Artschwager, Marielle Bohm  
Ellen Bornemann, \*Rebecca Münster  
\*Mahendra Scharf, Nina Stano  
Francis Tief, \*Sebastian Vogel  
\*Monika Wenzler



**20**  
JAHRE

Daniela Bosch

**25**  
JAHRE

Sonja Achenbach



**15**  
JAHRE

Norman Christ  
Stephanie Dieterle  
Susanne Furthmüller  
\*Tobias Haug  
Ute Heller  
\*Angela Rettenmeier  
\*Karin Topfstedt

**40**  
JAHRE

Cornelia Wild



\* War beim Fototermin leider verhindert!



Das Waldhaus sagt:

# „Danke!“

Im Jahr 2023 haben wieder zahlreiche Unterstützer:innen und Freund:innen dem Waldhaus finanziell und mit Sachleistungen geholfen und so zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen. Ohne diese Großzügigkeit wäre manche Initiative und manches Waldhaus-Projekt nicht möglich gewesen.

**Das Waldhaus dankt allen Förder:innen und Freund:innen, allen großen und kleinen Spender:innen von ganzem Herzen!**



#### **Einzelpersonen:**

Michael & Kirsten Bantle  
Wilhelm & Barbara Bäuml  
Mona Blasenbrey  
Dr. Philipp Brodbeck  
Dirk & Sabine Buddensiek  
Bernd & Claudia Herzer  
Karl Klingenstein  
Hanne Krauss  
Petra Menzel  
Michael & Ingrid Michel  
Rolf Müller  
Rüdiger Reinecke  
Richard Schraml  
Tina Siegismund  
Petra & Carl Sippel  
Michael von Spiegel zum Desenberg  
Günther Wöhler  
Petra Zipperle

#### **Firmen & Vereine:**

Advantest Europe GmbH  
Dankbarkeits-Stiftung  
DMT Produktentwicklung GmbH  
dreigrün Gross + Partner Landschaftsarchitekten mbB  
hauser it|systems  
IKEA Deutschland GmbH & Co. KG Niederlassung Sindelfingen  
Mercedes-Benz Group AG  
Postler für Dich e.V.  
Rehafit Altingen  
Vogler Beteiligungs GmbH  
Zeutschel GmbH



Waldhaus Service GmbH

## Die Service GmbH im Wandel der Zeit



Die Waldhaus Service GmbH wurde im Jahr 2004 gegründet als Tochterfirma der Waldhaus Jugendhilfe Sozialpädagogische Einrichtungen gGmbH und ist seitdem stetig gewachsen. Begonnen hatte „die Service“ mit circa zehn Angestellten, in der Folge ist sie parallel zum Wachstum des Waldhauses kontinuierlich mitgewachsen. Dabei wurde beispielsweise im Bereich der Hauswirtschaft der Vertrag mit einer externen Reinigungsfirma gekündigt und für unsere Wohngruppen zusätzlich eigenes Personal eingestellt. Auch im letzten Jahr gab es weiteren personellen Zuwachs im Bereich der Reinigung und Hauswirtschaft.

Doch nicht nur dort gab es personelle Veränderungen. In der Buchhaltung der Waldhaus Service GmbH arbeiten mittlerweile drei Personen, während dieser Bereich früher lediglich von einer Mitarbeiterin bewältigt wurde. Dieselbe Entwicklung ist in der Personalbuchhaltung zu verzeichnen. Hier müssen wir künftig weiter Personal aufzubauen, um den sich verändernden Anforderungen gerecht zu werden. Dies liegt nicht allein am Wachstum der Waldhaus-Jugendhilfe gGmbH, sondern ist auch durch externe Vorgaben und gesetzliche Veränderungen bedingt.

Im Dezember 2023 waren in der Waldhaus Service GmbH 39 Mitarbeitende beschäftigt. Die Betriebszugehörigkeit bewegt sich in einer Spanne zwischen einem Jahr und 17 Jahren. Der Großteil der Beschäftigten gehört zur **Generation X** (Jahrgang 1965 – 1980). Aus der Personalmenge errechnet sich ein aktueller Altersdurchschnitt von 50 Jahren. Neben der dominierenden Generation X sind jeweils ein kleiner Teil an **Babyboomern** (Jahrgang 1946 – 1964), der **Generation Y** (Jahrgang 1981 – 1996) sowie der **Generation Z** (Jahrgang 1997 – 2010) vertreten.



# Waldhaus-Kooperationspartner

---





# Projektförderer & Mitgliedschaften



Gefördert durch:



Mitgliedschaften:



Bürger helfen e.V.



„Der direkte Draht“ ...

## Kontaktaten @ Waldhaus gGmbH



**Hans Artschwager**

Geschäftsführer

Tel.: 07034 9317-40

h.artschwager@waldhaus-jugendhilfe.de



**Lisa Artschwager**

Geschäftsführerin

Tel.: 07034 9317-501

l.artschwager@waldhaus-jugendhilfe.de



**Philipp Löffler**

Geschäftsführer

Tel.: 07034 9317-340

loeffler@waldhaus-jugendhilfe.de



**Sarah Hauser**

Bereichsleiterin

Stationäre erzieherische Hilfen

Tel.: 07034 9317-472

hauser@waldhaus-jugendhilfe.de

**Annette Leitner-Sautter**

Bereichsleiterin

Ambulante und teilstationäre erzieherische Hilfen

Tel.: 07034 9317-48

leitner-sautter@waldhaus-jugendhilfe.de



**Uwe Seitz**

Bereichsleiter

Jugendberufshilfe

Mobil: 0172 7541713

seitz@waldhaus-jugendhilfe.de



**Michael Groh**

Bereichsleiter

Kommunale Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit

Tel.: 07034 9317-41

groh@waldhaus-jugendhilfe.de



Waldhaus Jahresbericht 2023

# Impressum



## WALDHAUS

Sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe gGmbH

Kohltor 1 – 9 | 71157 Hildrizhausen

Tel.: 07034 9317-30 | Fax: 07034 9317-49

[www.waldhaus-jugendhilfe.de](http://www.waldhaus-jugendhilfe.de) · [info@waldhaus-jugendhilfe.de](mailto:info@waldhaus-jugendhilfe.de)

Vertretungsberechtigt: Hans Artschwager, Lisa Artschwager, Philipp Löffler

Handelsregister: Amtsgericht Stuttgart HRB 240211

USt-Identifikations-Nr.: DE145165495

*„Spenden auch Sie!“*



*Bank für Sozialwirtschaft*

*IBAN: DE38601205000007783100*

*BIC: BFSWDE33STG*

*Volksbank AG Böblingen*

*IBAN: DE33603900000370559002*

*BIC: GENODES1BBV*

*Kreissparkasse Böblingen*

*IBAN: DE80603501300001006539*

*BIC: BBRDE6B*

## Konzept und Realisation

Textredaktion: lektorat & textlabor | Gärtringen

Layout & Satz: Medienfabrik GmbH | Korntal-Münchingen

Druck: IHRE DRUCKEREI | Richard Schlecht GmbH | Holzgerlingen (klimaneutraler Druck)

Bildquellen: Adobe-Stockfotos (S.25/S.41/S.66), Hans Artschwager (Hildrizhausen), Kurt Dinkelmann (Mannheim), Vanessa Frey (Weil im Schönbuch), Denis Pavlovic (Hamburg), Wolfgang Schmidt/Fotografie (Ammerbuch), unsplash.com (Stockfoto/S.68: „Team-Work“), Waldhaus Archiv



Druckprodukt mit finanziellem

**Klimabeitrag**

ClimatePartner.com/13893-2404-1001





SOZIALPÄDAGOGISCHE  
EINRICHTUNGEN  
DER JUGENDHILFE

## WALDHAUS

Sozialpädagogische Einrichtungen  
der Jugendhilfe gGmbH

Kohltor 1 – 9 | 71157 Hildrizhausen  
Tel. 07034 9317-30 | Fax 07034 9317-49

[www.waldhaus-jugendhilfe.de](http://www.waldhaus-jugendhilfe.de)  
[info@waldhaus-jugendhilfe.de](mailto:info@waldhaus-jugendhilfe.de)

